

# Veterinärmedizin in der Hauptstadt | 2016

Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde und Förderer  
der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.



Herzlich willkommen am Fachbereich Veterinärmedizin !

# Terminkalender 2017

19.01.2017	Jahrestreffen der Gesellschaft der Freunde und Förderer in der Veterinärmedizinischen Bibliothek (ab 18 Uhr)
24.06.2017	Lange Nacht der Wissenschaften
08.07.2017	Tag der offenen Tür am Fachbereich Veterinärmedizin
21.07.2017	Promotionsfeier des Fachbereiches Veterinärmedizin

## Impressum

Heft 28/29-2016 (Dezember 2016)  
ISSN: 1613-4419  
Auflage: 1.000 Exemplare

Herausgeber:  
Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.  
Anschrift: Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

Druck:  
Spree Druck Berlin GmbH  
Wrangelstraße 100  
10997 Berlin  
infoSpreedruck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen Autors wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Redaktion: Dr. Tobias Gäng  
Titelbild: Michael Fahrig

## In eigener Sache

Liebe Leser\*Innen,

sicherlich wird Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift auffallen, dass an einigen Stellen die männliche oder weibliche Schreibweise verwendet wurde. Die jeweilige Form stellt keine Diskriminierung des anderen Geschlechts dar, sondern dient der einfacheren Lesbarkeit der Beiträge und wurde entsprechend der Originalmanuskripte verwendet. Es sind stets alle Personen, unabhängig des Geschlechts und der sexuellen Orientierung angesprochen, sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt.

Die Redaktion

Liebe Freunde unserer Fakultät,  
liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr 2016 brachte viele Veränderungen an der Freien Universität und mit sich. Personal, Organisation und Infrastruktur des Fachbereiches sind in einem ständigen Wandel begriffen, an dem viele von uns aktiv mitgewirkt haben und mitwirken. Dieser ständige Wandel erfordert das persönliche Engagement vieler Mitglieder des Fachbereiches, egal ob MitarbeiterInnen oder Studierende. Ohne dieses Engagement wäre es nicht möglich, sich ständig verändernden Anforderungen anzupassen und kreativ neue Angebote am Fachbereich zu schaffen.

Eine wichtige Personalie 2016 gab es im Präsidium der Freien Universität: Unsere neue Kanzlerin nahm Ihre Arbeit auf. Wir wünschen Frau Dr. Bör Geschick für die großen, wichtigen Aufgaben an der Freien Universität.

Auch an unserem Fachbereich gab es Neuzugänge. Frau Prof. Bahramsoltani kehrte nach längerer Zeit in Leipzig an das Institut für Anatomie zurück. Herr Prof. Böttcher übernahm die Chirurgie in der Kleintierklinik und Herr Prof. Schwarz übernahm die Leitung des Instituts für Mikrobiologie und Tierseuchen. Wir heißen die Kollegen herzlich an unserem Fachbereich willkommen und wünschen ihnen für die neuen Aufgaben alles Gute. Doch findet am Fachbereich ein ständiges Kommen und Gehen statt. Herr Prof. Brunnberg, Leiter der Kleintierklinik und langjähriger Dekan unseres Fachbereichs tritt in den „Unruhestand“ ein. Unter seiner Leitung haben sich Kleintierklinik und Fachbereich zu dem entwickelt, was sie heute sind. Wir danken ihm für die vielen Jahre seines beherzten und erfolgreichen Engagements.

Was wird das neue Jahr bringen? Der Besuch der EAEVE wird im November 2017 erfolgen und wirft bereits seine Schatten voraus. Es bedarf viel Arbeit beim Zusammentragen der notwendigen Leistungsdaten zur Erstellung des Self-Evaluation-Reports. Das Dekanat und die wissenschaftlichen Einrichtungen arbeiten hierbei eng zusammen. Wir danken allen Beteiligten, die trotz der vollen Terminpläne viel Zeit und Energie in diese Arbeit investieren.

Veränderungen in der Infrastruktur sind geplant und weiterentwickelt worden. Nach den vielen neuen Gebäuden in den vergangenen Jahren stand in diesem Jahr die Vorbereitung neuer Projekte im Vordergrund. 2017 wird der Bau am Tiermedizinischen Zentrum für Resistenzforschung beginnen und in naher Zukunft die infrastrukturelle Weiterentwicklung des Fachbereiches bestimmen.

So wie 2016 werden wir uns auch 2017 anstrengen, um es zu einem erfolgreichen Jahr für den Fachbereich zu machen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam den Fachbereich gestalten, um notwendige Prüfungen bestehen und neue Wege zu beschreiten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2017.

Prof. Jürgen Zentek  
(Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin)

Bernd Goldmann  
(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer)

# Inhalt

Vet Skills Net - Gemeinsam für die Lehre	6
Jetzt kommt zusammen was zusammen gehört - Fusion und Umzug des Fleischhygiene nach Düppel	8
Hoher Besuch aus der Mongolei	9
„Sie sind ein Glücksfall für unser Insitut“	10
Mikroskope unseres Fachbereichs reisen nach Afrika	12
Promotionsfeier mit Goldener Promotion	13
Habilitationen	18
Berufung von Frau Prof. Bahramsoltani	18
Berufung von Herrn Prof. Böttcher	19
Berufung von Herrn Prof. Schwarz	19
Verabschiedung von Herrn Prof. Brunberg	20
Zum 90. Geburtstag von Professor em. Dr. Hans-Jürgen Sinell	21
Zum 90. Geburtstag von Professor em. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer	23
Nachruf auf Prof. em. Dr. Dr. h.c. Karl-Hans Zessin	24
Nachruf auf Prof Hartung	25
IVSA Austausch Berlin - Madrid 2015	26
„Ni hao“ aus Berlin - IVSA Global Symposium in Taiwan	27
Themenorientiertes deutsch - französisches Seminar mit dem École Natinal Vétérinaire d`Alfort	29
Animal Welfare Conference - IVSA Utrecht	31
Deutsch - Französischer Tierärztetag in Troyes	33
Sommer Mitgliederversammlung des BVVD in Bern	34
Zebras, Gazellen, Tüpfelhyänen & Co	36
1. bvvd BWL-Seminarwochenende in Berlin	38
„Zwischen Fortbildung und Friedensvertrag“	39
European Veterinary Students Seminar	40

IVSA Exchange Poznan - Berlin	41
Bienen - Informationsstand der Freien Universität Berlin auf der grünen Woche	43
Spring School 2016 der DRS Biomedical Sciences: Nachwuchswissenschaftler aufgepasst!	45
Fortführung der Fachtagung Fleisch- und Geflügelfleischhygiene erfolgreich geglückt	47
Aktuelle veterinärparasitologische Forschungsergebnisse: Von der Grundlage bis zur Praxis	48
11. „Hafez International Symposium on Turkey Diseases“ in Berlin	49
„Diskussion zur Krankheitsentstehung durch Rassezucht/sogenannter Qualzuchten“	50
Tag der offenen Tür - Tiermedizin zum Anfassen	52
BergFestival des 6.Semesters	54
Tiermedizin in Zweiten weltweiter Krisen: Bisher größte internationale Tagung der Tropenveterinärmedizin in Berlin	56
Semstertreffen des Abschlussjahrgangs 1999/2000	57
Von Doktoranden für Doktoranden: 9. Doktorandensymposium	59
Erstsemester-Tage	60
„WVEPAH Course in Turkey Health for Poultry Experts“ in Berlin	61
Mitgliederversammlung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek	62
Nachwuchsförderpreis an Frau Dr. Sandra-Wienhold	62
Preise für hervorragende Studien-, Forschungs- und Lehrleistungen	65
Blick hinter die Kulissen vom Zoo Berlin	67
Protokoll der Hauptversammlung vom 7.6.2016	69
Hinweis zum Mitgliedsbeitrag 2016	70
Antrag auf Mitgliedschaft bei den Freunden und Förderern	70

# Vet Skills Net - Gemeinsam für die Lehre



## Lehre vernetzen

Mit der Gründung des Veterinary Skills Net im April 2016 wurde ein klinikübergreifendes Netzwerk geschaffen, welches sich aktiv für eine intensive klinisch-praktische Ausbildung der Studierenden am Fachbereich Veterinärmedizin einsetzt. Neben den praktischen Fertigkeiten, welche an Simulationsmodellen im Manual Skills Lab trainiert werden können, sollen auch soziale klinische Fähigkeiten mit Hilfe von angeleiteten Sprechstunden und Kursen im Rahmen eines Social Skills Lab gelehrt werden. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie das Erlangen verschiedener Handhabungs- und Verfahrenstechniken im Umgang mit Versuchstieren an Versuchstiermodellen werden im Scientific Skills Lab vermittelt. Basierend auf diesen drei Säulen wird ein Angebot an kurrikulumbegleitenden Lernstationen geschaffen, an welchen wichtige tiermedizinische Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer



geschützten und stressfreien Umgebung je nach Kompetenzstufe demonstriert und geübt werden können.

Im Rahmen des Vet Skills Net dürfen (und sollen) Studierende Fehler machen, welche keine Konsequenzen für ein Tier haben, und können aus diesen lernen. Gerade Letzteres macht einen wichtigen Teil des Lernprozesses aus. Aufgrund dieser praktischen Vorbereitung an Simulationsmodellen kann die Ausbildungszeit am Tier effektiver genutzt werden und die Belastungsdauer und –intensität von Versuchstieren in der Lehre signifikant reduziert werden.

Lehrprojekte welche im Rahmen des Manual Skills Lab umgesetzt werden, sollen zunächst einmal grundlegende klinische Fertigkeiten vermitteln, welche für die verschiedensten Tätigkeitsfelder eines Tierarztes erforderlich sind. In einer ersten Projektreihe sollen daher Lernstationen zu den Themengebieten Injektion und Blutprobenentnahme, Nahttechniken, steriles Arbeiten sowie Probenentnahme für die verschiedensten Spezies und Einsatzgebiete für die Studierenden bereitgestellt werden. Die Lernstationen zu den einzelnen Lehrprojekten werden in einem transnationalen Organisationskonzept umgesetzt und die Integration in den Lehrplan im Rahmen eines fächerübergreifenden Netzwerkes strukturiert. Dieser transdisziplinäre Ansatz bietet den Vorteil, dass vorklinische und klinische Lehre besser vernetzt werden und innovativen Lehrmethoden nahtlos in das laufende Kurrikulum integriert werden können.

## Nahttechniken im Fokus

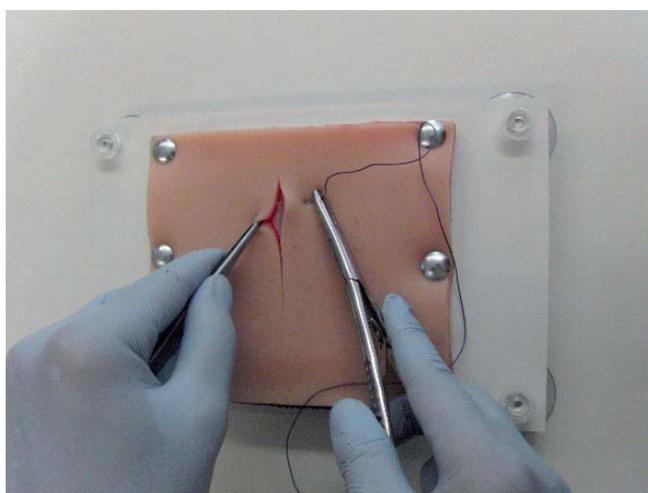
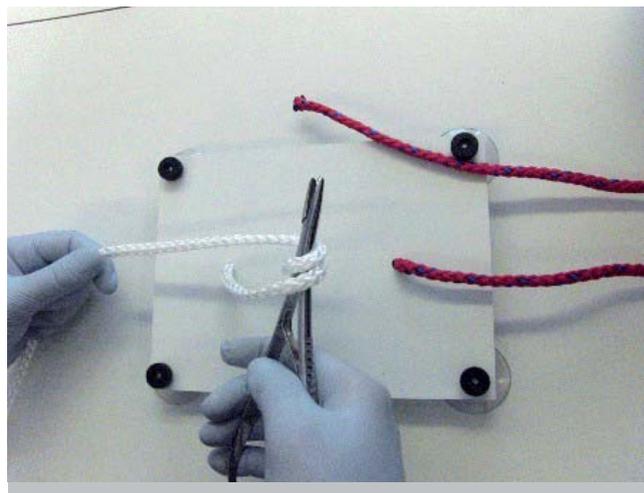
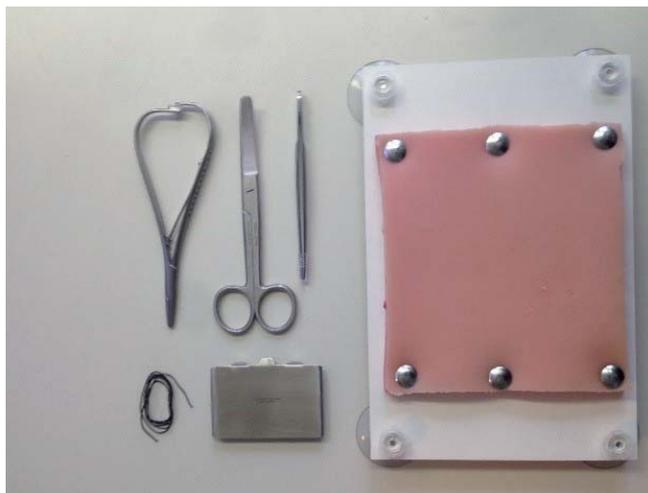
Ein Großteil der Studierenden startet nach Beendigung des Studiums in eine klinische Tätigkeit als praktische Tierärztin/Tierarzt. Im Studium ist deshalb die praktische Vermittlung von häufig angewandten klinischen Tätigkeiten wie z.B. Nahttechniken unverzichtbar. Für das Erlernen von allgemeinen und speziellen Nahttechniken ist es essentiell die Handgriffe häufig zu wiederholen.

Aus Gründen des Tierschutzes ist das Erproben und Wiederholen von Nahttechniken an lebenden Tieren allerdings nicht akzeptabel. Hautähnliche Nahtpads aus Silikon simulieren die verschiede-

nen Hautschichten naturgetreu und bieten somit die ideale Möglichkeit verschiedenste Nahttechniken tierfrei und dennoch lebensecht zu erlernen.

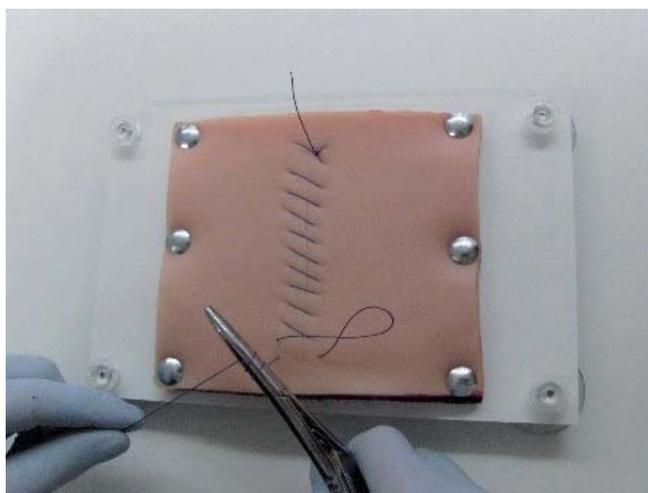
Im Rahmen der klinischen Ausbildung am Fachbereich sollen die Studierenden daher in Zukunft

schon frühzeitig an das Thema Nahttechniken herangeführt werden, um routinierte Skills im Umgang mit Instrumenten und Materialien entwickeln zu können. Die Nahttechniken sollen in angeleiteten Kursen aber auch im eigenverantwortlichen Lernen vermittelt werden. Entsprechende Lernstationen mit den benötigten



Materialien sowie Schritt-für-Schritt Anleitungen sollen in den einzelnen Kliniken für Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus können die Studierenden ab Januar Naht-Sets in der Bibliothek am Fachbereich ausleihen und ihre Fertigkeiten zu allgemeinen sowie speziellen Nahttechniken in einem dafür vorgesehenen Raum trainieren.

Dies soll es den Studierenden in Zukunft ermöglichen ihre praktischen Fertigkeiten je nach Wissensstand oder spezifischem Bedarf wie beispielweise vor Praktika oder Prüfungen individuell zu vertiefen und sie somit optimal auf den Einsatz am lebenden Tier vorbereiten.

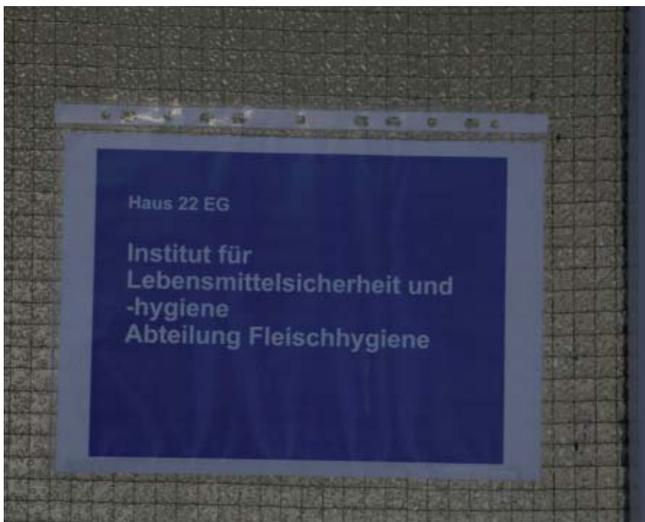


Text & Bilder: Laura Schüller

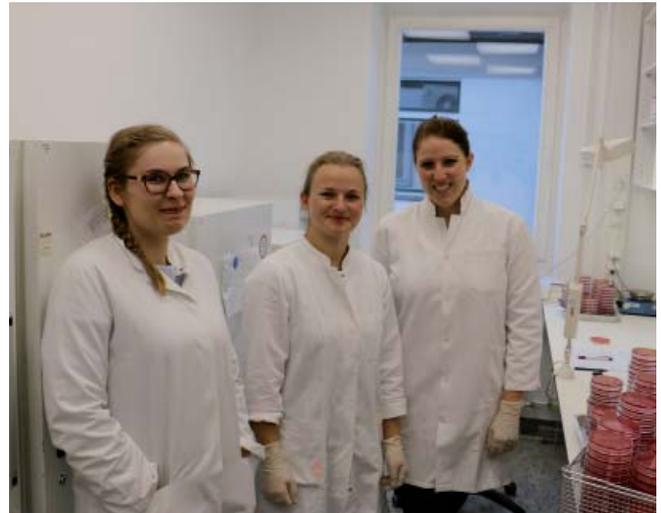
# Jetzt kommt zusammen was zusammen gehört

## Fusion und Umzug der Fleischhygiene nach Düppel

Bereits im Sommer 2015 wurde die Fusion des Instituts für Fleischhygiene und -technologie mit dem Institut für Lebensmittelhygiene von Seiten des Fachbereichs beschlossen. Von nun an gibt es ein Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene (WE 08), das in verschiedene Arbeitsgruppen unterteilt ist. Die WE 09 gibt es demnach nicht mehr. Die Arbeitsgruppen teilen sich in die Bereiche Diagnostik, Lebensmittelhygiene, Milchhygiene, Lebensmitteltechnologie, Internationale Tiergesundheit, Fleischhygiene und Geflügelfleischhygiene auf.



Im Oktober 2016 war es dann soweit. Nach monatelangen Umbaumaßnahmen und Vorbereitungen, zogen alle Labore und Büroräume aus der Brümmerstraße 10 nach Düppel. Die neu bezogenen Labore wurden entsprechend der Bedürfnisse der Arbeitsgruppe Fleischhygiene angepasst und sind jetzt S2-zugelassen.



Neben den drei Laboren für die mikrobiologischen Arbeiten, einen Nährmedienraum, einen Raum für molekularbiologische Arbeiten, in der auch die neue Real-Time-PCR ihr Zuhause finden wird, und einer Spülküche, sind auch Umkleide und Sozialraum, Lager und ein kleines Büro neu gestaltet worden. Diese Räume befinden sich im Königsweg 67 im Haus 21, unter dem Institut für Veterinärepidemiologie und Biometrie und dem Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde, die sich sicher auch freuen, dass der Umbaulärm des Sommers vorbei ist.

Die Büroräume befinden sich im Haus 22. Diese waren teils schon bezugsfertig, während sich andere Laborräume noch im Umbau zu Büroräumen befanden. Wir freuen uns nun auf dem Hauptcampus der Veterinärmedizin zu sein, denn so sind Recherchen in der Bibliothek, die Wege zu den Vorlesungen und die Kommunikation und Kooperation mit anderen Instituten deutlich leichter.

Text: Annika Feiler  
Bilder: Tobias Gäng

# Hoher Besuch aus der Mongolei

Am Freitag, den 8. Januar 2016, besuchte die Ministerin für Lebensmittel und Landwirtschaft der Mongolei, Frau Radnaa Burmaa, den Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin. Sie wurde von Vertretern verschiedener mongolischer Veterinärbehörden und dem Botschafter der Mongolei in Berlin, Herrn Tsolmon Bolor begleitet.



Die Ministerin informierte sich über die Lehre und Forschung am Fachbereich und interessierte sich insbesondere für die Zusammenarbeit der Freien Universität mit der Mongolian State University of Agriculture (MSUA).

Der Fachbereich Veterinärmedizin, vertreten durch das Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin, pflegt seit vielen Jahren einen intensiven Austausch mit der Fakultät für Veterinärmedizin der MSUA auf dem Gebiet der studentischen und Doktoranden-Ausbildung.

Im letzten Jahr besuchte eine elfköpfige Gruppe von Studierenden des Fachbereiches Veterinärmedizin in Begleitung eines Hochschullehrers im Rahmen einer von PROMOS geförderten Gruppenstudienreise die Mongolei (<http://mongolei-blog.net/>). Der Gegenbesuch der mongolischen Studierenden in Berlin ist für 2017 geplant.

Beeindruckt von den vielfältigen bisherigen Aktivitäten sprach sich die Ministerin für eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Fakultäten aus.

Text: Peter-H. Clausen  
Bilder: Katharina Seidl



# „Sie sind ein Glücksfall für unser Institut“

Zwei junge Veterinärmediziner fliehen vor dem Krieg in Syrien und finden als Doktoranden am Institut für Veterinär-Anatomie ihren Platz.



Bild: Ein gutes Team: Salah Al Masri (Mitte) mit seinen Doktoranden, den syrischen Flüchtlingen Zaher Al (links) und George H. (rechts).

„Es gibt noch einige Städte in Syrien, die vermeintlich sicher sind. Die Stadt Hama gehört dazu“, sagt Salah Al Masri, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Veterinär-Anatomie. „Aber schon vor den Toren der Stadt herrscht Krieg.“ Acht Jahre ist es her, dass der promovierte Veterinärmediziner Syrien verlassen hat, noch bevor Krieg und Terror das Land erschütterten. Zu seiner Studienstadt Hama hat Al Masri Kontakt gehalten – und zwei jungen Männern von dort eine Perspektive gegeben. Im Januar sind die syrischen Flüchtlinge Zaher Al und George H. zu Al Masris Forschungsteam gestoßen: Die beiden Doktoranden promovieren am Institut für Veterinär-Anatomie der Freien Universität.

Ihre vollen Namen möchten die Geflüchteten in diesem Text nicht lesen. Weil sie ihr Studium in Syrien abgeschlossen haben, könnte das Regime sie jederzeit zum Militärdienst verpflichten, erklärt Al Masri, der bei dem Gespräch mit den jungen Männern als Übersetzer aushilft. „Der Militärdienst würde für sie bedeuten: Töten oder

getötet werden“, sagt der wissenschaftliche Mitarbeiter – und fragt: Wer würde sich da nicht auf die Flucht begeben?

## Deutschkurse nach Feierabend

Ein wenig schüchtern und sehr überlegt beantworten die beiden Syrer Fragen zu ihrem früheren Leben und dem Neuanfang in Deutschland. Dafür, dass sie erst seit Kurzem hier sind, ist ihr Deutsch beeindruckend gut. Sie besuchen täglich, nach Feierabend, einen Sprachkurs und bestehen darauf, das Gespräch auf Deutsch zu führen.

Der 30-jährige Zaher Al berichtet, wie er im Februar vergangenen Jahres in den Flieger von Syrien nach Algerien gestiegen ist, um sein Heimatland zu verlassen. Der Flug sei der einzige Teil seiner vierwöchigen Flucht gewesen, der legal war. Sein Weg führte von Algerien nach Marokko, dort setzte er in einem Schleuser-Boot nach Spanien über. In Deutschland angekommen, wurde Zaher Al in einer Notunterkunft in Nordrhein-Westfalen untergebracht.

Der 32-jährige George H., der über die sogenannte Balkanroute nach Deutschland gekommen ist, landete zunächst in einer Sammelunterkunft in Baden-Württemberg. Dass beide nun in Berlin leben, haben sie auch ihrer Promotionsstelle zu verdanken. Die Voraussetzungen dafür haben sich die jungen Männer hart erarbeitet. Hinter ihrem Fleiß steckt auch psychologische Strategie: Da ihre jeweiligen Familien noch in Syrien leben, versuchen sie sich mit Arbeit von Ängsten und Sorgen abzulenken.

„Es ist wichtig, auf etwas hinzuarbeiten“

George H. konnte schon im baden-württembergischen Weinheim, seiner ersten Station in Deutschland, nicht stillsitzen und abwarten. „Ich habe mir einen Praktikumsplatz in einer Kleintierklinik gesucht und dort gleich angefangen zu arbeiten“, erzählt er. Auch Zaher, der ein Praktikum in einer Pferdeklinik absolviert hat, tat dies der Ablenkung halber: „Es ist sehr wichtig, etwas zu tun zu haben und auf etwas hinzuarbeiten“, sagt er.

In drei Jahren möchten die beiden ihre Promotion abgeschlossen haben. In einem Verbundprojekt erforschen die syrischen Doktoranden Wege, um männliche Küken vor der maschinellen Tötung zu retten. Der Missstand ist schon lange bekannt: Etwa 50 Millionen männliche Küken werden jährlich gleich nach dem Schlüpfen getötet. Im Gegensatz zu den weiblichen Tieren sind sie für die Mast- und Legebetriebe uninteressant: Zu langsam setzen sie Muskelfleisch an und Eier legen können sie erst gar nicht.

Forschen, um das Töten männlicher Küken zu beenden

„Das Thema ist politisch brisant“, sagt Al Masri. „Die Bundesländer verhandeln gerade über Wege, ob und in welcher Form das Töten männlicher Küken unterbunden werden kann.“ Kürzlich hat das Oberverwaltungsgericht Münster entschieden, dass das Töten männlicher Küken direkt nach dem Schlüpfen nicht gegen das Tierschutzgesetz verstößt. Unverständlich für Al Masri und seine Doktoranden, die in dem Forschungsverbund an einer Zweinutzungsrasse forschen. Zweinutzungsrasse heißt, dass die Hennen eine passable Zahl an Eiern legen und die Hähne or-

dentlich Fleisch ansetzen. Dann gäbe es keinen Grund mehr, die männlichen Küken zu töten.

Eigentlich, gesteht Zaher, hege er für Hühner keine besondere Leidenschaft. Seine Lieblingstiere laufen auf vier Beinen: „Später möchte ich in der Pferdeklinik arbeiten. Das wäre mein Traum“, sagt er. Beide Doktoranden möchten aber zunächst wissenschaftlich arbeiten. Salah Al Masri freut das. Neben seiner Arbeit am Institut für Veterinär-Anatomie ist er erster Vorsitzender der gemeinnützigen „Union der syrischen Studenten und Akademiker“, die syrische Studenten beim Eintritt in das Universitätsleben unterstützt.

„Ich wusste, dass es viele Tierärzte in Syrien gibt“, sagt Al Masri. Als an seinem Institut neue Doktoranden gesucht wurden, veröffentlichte er das Stellengesuch auch auf Arabisch und Englisch. Zaher Al. und George H. waren qualifiziert – und bekamen die Jobs. Eine Entscheidung, die Al Masri nicht bereut: „Sie sind ein echter Glücksfall für unser Institut.“

Text & Bild: Annika Middeldorf

Dieser Artikel wurde bereits am 15.06.2016 in [campus.leben](http://www.fu-berlin.de/campusleben/vorgestellt/2016/160615-syrische-vetmed-doktoranden/index.html) veröffentlicht und kann dort abgerufen werden: <http://www.fu-berlin.de/campusleben/vorgestellt/2016/160615-syrische-vetmed-doktoranden/index.html>

# Mikroskope unseres Fachbereichs reisen nach Afrika

Das Institut für Veterinär-Anatomie pflegt verschiedene Kontakte mit Einrichtungen in Afrika. 2016 besuchte Prof. James O. Olopade, Leiter des Department of Veterinary Anatomy der Universität Ibadan in Nigeria, unser Institut. Prof. Olopade ist Alexander von Humboldt Fellow und forscht auf dem Gebiet der zerebralen Entwicklung. Er hat während seines letzten Deutschlandaufenthalts auch unser Institut für Veterinär-Anatomie besucht und war von unserem Histologiekurs begeistert. Leider fehlten seiner Einrichtung bisher die Mittel, den Histologieunterricht mit Mikroskopen für die Studierenden auszustatten. Da wir unseren „Mikroskop-Park“ vor einiger Zeit auf binokulare Modelle umstellten, hatten wir noch einige der Vorgängermodelle eingelagert. Nachdem wir das OK des Dekanats eingeholt und dies dankenswerter Weise erhielten, traten zwölf Mikroskope in einer aufwändigen Versand-

Aktion, bei der es einige Zollhürden zu überspringen gab, die Reise nach Nigeria an. Der DAAD bezahlte den Transport und die Sekretärin Frau Wiebke Gentner sowie die Tierärztinnen Karin Briest und Edith Gröninger übernahmen die arbeitsaufwendige Organisation des Transports sowie die Verpackung der Mikroskope einschließlich Ersatzteile. An dieser Stelle allen ganz herzlichen Dank dafür!

Es erreichte uns bereits ein Dankesgruß aus dem neu bestückten Histologie-Kurssaal in Nigeria, in dem die ersten Studierenden schon Präparate mikroskopieren. Offenbar haben die empfindlichen Geräte den langen Weg gut überstanden und erfreuen sich bereits großer Beliebtheit.

Text: Juliane Rieger und Johanna Plendl  
Bild: Prof. Olopade



# Promotionsfeier mit Goldener Promotion

Das Audimax im Henry-Ford-Bau gab der Promotionsfeier in diesem Jahr einen feierlichen Rahmen im Herzen des Campus Dahlem der FU. Der Festvortrag wurde in diesem Jahr von Herrn Prof. Dr. Wieler gehalten.

Insgesamt nahmen 47 PromovendInnen der akademischen Jahres 2015/16 und 17 goldene PromovendInnen des Jahres 1966 an der Feier teil.

Musikalisch begleitet durch die Band GMT Jazz ehrten unser Dekan, Herr Prof. Zentek und die Vorsitzende des Promotionsausschusses, Frau Prof. Kohn die AbsolventInnen und JubilarInnen.

Wir gratulieren allen AbsolventInnen!

Text: Die Redaktion  
Bilder: Pawel Osiak



## Goldener Promotion

Name	Thema
Dr. Eberhard Behrendt	Beitrag zur topographischen Anatomie des Schweinekopfes
Dr. Helga Behrendt	Zum Problem einer Stoffwechselschädigung durch Eiweißüberangebot
Dr. Wolfgang Daum	Zur Haftung des Tierarztes bei der Durchführung der Fleischschau
Dr. Frauke Fiolka	Trächtigkeits- und Geburtsstörungen bei der Hündin – Literaturübersicht
Dr. Astrid Fischer	Alpha-Amylaseaktivitäten im Serum des Hundes, insbesondere bei Niereninsuffizienz
Dr. Joachim Hanebeck	Zuchthygienische Auswertung von ca. 5000 Trächtigkeiten beim Rind unter besonderer Berücksichtigung postkonzeptioneller Besamungen
Dr. Werner Köppel	Ein Beitrag zu den Bestimmungsmethoden der Calciumfraktionen im Hundeserum

Dr. Olaf Loge	Untersuchungen über Blutkonzentration und Verträglichkeit von Sulfamethylphenylpyrazol beim Hund
Dr. Dietmar Pietzuch	Versuche zur Immunisierung von Hunden gegen <i>Trichuris vulpis</i>
Dr. Arno Schönberg	Euter- und Zitzenformen, Hyperthelie und Hypermastie bei rotbunten Niederungsrindern
Dr. Werner Schröder	Vergleichende Untersuchungen zwischen Röhrenpräzipitation und Präzipitation im Agar-Gel zum quantitativen Nachweis von Schweinefleisch im Schabefleisch
Dr. Bärbel Schulze-Rehm	Untersuchungen über den Einfluß des Alters auf den systolischen Blutdruck des Hundes
Dr. Hartmut Stachowitz	Kernmessungen an Erythrocytenvorstufen des Schweines
Dr. Brigitte Stolte	Die bärenfüßige Stellung des Pferdes im Vergleich zu den anderen Gliedmaßenstellungen
Dr. Joachim Timm	Die Sauerstoffdissoziationskurven des Blutes von Haus- und Wildschwein <i>Sus scrofa ferus</i>
Prof. Dr. Eberhard Trautvetter	Plasma- und Blutvolumenbestimmungen an Hunden mit T-1824 Evans Blau und Hämatokrit
Dr. Haide Werner	Untersuchungen über die Struktur des Klauenhorns bei verschiedenen Schafrassen und ein Vergleich mit der Wollfeinheit

## Der Fachbereich feierte mit folgenden DoktorInnen ihre Promotion



**Jenny Adermann**  
Untersuchungen zur Beurteilung der Molybdänversorgung von Milchkühen



**Adnan Al Halbouni**  
Laboruntersuchungen zur Entwicklung eines Desinfektionsmittelwirksamkeitsprüfungsverfahrens gegen Schadarthropoden mit exogenen Stadien der Roten Vogelmilbe *Dermanyssus gallinae*



**Simone Boes**  
Histologische und histochemische Untersuchungen bei Mäusen mit Urämie nach Gabe von Mycophenolsäure



**Bettina Boehme**  
In-vitro Fütterung von *Dermacentor reticulatus* und *Ixodes ricinus* und Entwicklung eines teilautomatisierten Fütterungssystems für Schildzecken



**Thomas Brenten**  
Investigations on age and breed-associated differences in energy intake, growth rate, body composition, hematologic and blood chemical values of Labrador Retrievers and Miniature Schnauzers fed different dietary levels of vitamin A



**Sofia Nikolaou Karanikola**  
Development of innovative diagnostic techniques using xMAP® Luminex® Technology for the simultaneous detection of antibodies against *Cooperia oncophora*, *Dictyocaulus viviparus* and *Fasciola hepatica* in bovine serum and milk samples



**Jeannine Ehlert**

Untersuchungen zu den Konzentrationen an Mengen- und Spurenelementen im Harn von Holstein-Friesian Milchkühen



**Anna Ehrle**

Evidence-based review of efficacy and adverse effects of joint medication and evaluation of synovial fluid and serum markers for osteoarthritis in the horse



**Anika Falk**

Vermessung der Orbita von Hunden und Katzen als Grundlage für die Berechnung intraorbitaler Prothesen zur Implantation nach Enukektion



**Maria Dorothee Carmen Faust**

Herzfrequenzvariabilitäts-messung bei Pferden mit Kolik



**Ann-Kathrin Fritsche**

Virological and molecular biological characterization of Equid Herpesvirus 1 (EHV-1) isolates from Germany



**Tina Grimm**

Fragebogenstudie zum Sommerrekzem bei Pferden in Deutschland



**Nikola Heger**

Mukoviszidose und Haustiere - Beurteilung des Gesundheitsrisikos durch regelmäßigen Tierkontakt für Patienten mit Mukoviszidose



**Angela Hilbert**

Coxiella burnetii - epidemiologische Untersuchungen zum Vorkommen und zur Verbreitung in Schaf- und Rinderbeständen in Deutschland



**Elisabeth Huber**

Einfluss von demineralisierter Knochenmatrix (DBM) und deren Anreicherungen mit BMP-2 oder Gentamicin auf die Knochenheilung im Schafmodell



**Dorothea Johnen**

How to train dogs to detect cows in heat by smell – Lessons learned by training scent detection dogs



**Anna Dettling**

Hüftgelenksendoprothetik - Komplikationsanalyse bei Hund und Mensch im Vergleich



**Maria Ilona Kattaneck**

Anatomische, histologische und morphometrische Vergleichsstudie des Herzkreislaufapparates von kommerziellen BUT Big 6 Puten und Wildputen



**Stefanie Knoblich**

Leukozytäres Blutbild und Serumaktivität der Myeloperoxidase während der Puerperalphase bei der Stute



**Lydia König**

Erste Untersuchungen zu Vorkommen und Zusammensetzung von Biofilmen bei Hunden, Katzen und Pferden mit chronischen Wundnahtinfektionen



**Annalena Krost**  
 Neuartige Mobilisierungsstrategien für die myokardiale Regeneration nach akutem Herzinfarkt



**Anne Kujawa**  
 Untersuchungen zur Spezifität und Sensitivität des Thyroid Transcription Factor-1 (TTF-1) und des Proliferationsmarkers Ki67 als Malignitätsmarker feliner primärer Lungentumoren



**Mechthild Ladwig**  
 Tierexperimentelle Untersuchungen zur Pathophysiologie und zu Präventionsstrategien von durch Röntgenkontrastmittel induzierten, akuten Nierenschäden bei Ratten



**Henriette Laube**  
 Langzeituntersuchung zum Vorkommen und zur Transmission von ESBL/AmpC-produzierenden Escherichia coli in Hähnchenmastbetrieben



**Jana Marie Liesner**  
 Arthropoden-übertragene Krankheitserreger bei Hunden und Füchsen in Brandenburg



**Anne Madel**  
 Untersuchungen zur Azotämie bei Heimtierkaninchen: Eine retro- und prospektive Studie



**Ina Michaelis**  
 Activity monitoring in dairy cattle: Evaluation of a technical estrus detection device



**Gamal Wareth Abdelaziz Mohamed**  
 Molecular epidemiology of Brucellosis in Egypt, diagnostic procedures, proteomics and pathogenesis studies



**Eva-Maria Näser**  
 Interactions of zinc with the intestinal epithelium - effects on transport properties and zinc homeostasis



**Annica Nerlich**  
 Felines "High-rise Syndrom"



**Anne-Kathrin Neuhaus**  
 Die Bedeutung der Angiopoietine-1 und -2 und ihres Rezeptors Tie2 in der Pneumokokkenpneumonie



**Petra Peer**  
 Histomorphologische Untersuchungen der Kniegelenkscapsel von Hunden mit und ohne kongenitaler Patellaluxation unter besonderer Berücksichtigung der Kollagenzusammensetzung



**Alina Pohl**  
 Diagnosis and treatment of acute puerperal metritis in dairy cows



**Sina Rehbein**  
 Giardia duodenalis bei Haustieren und ihren Besitzern – Studie zur Erfassung von Prävalenz, Zoonosepotential und epidemiologischen Faktoren



**Matthias Johannes Rettig**

Assessment of head and pelvic asymmetry in horses: Evaluated objectively under different conditions using body-mounted inertial sensors



**Svenja Rheinfeld**

segmentale Analyse und Tiefgefrierkonservierung von Spermien aus den Nebenhodenschwanzsegmenten beim Hengst



**Katharina Schaufler**

Molecular analysis of ESBL-producing Escherichia coli from different habitats discloses insights into phylogeny, clonal relationships and transmission scenarios



**Nicola Schmiemann**

Untersuchungen zur Jodversorgung von Milchkühen



**Kornelia Schoen**

In situ Identifizierung und Charakterisierung endothelialer Progenitorzellen im bovinen Ovar



**Nadine Schröder-Koch**

Standardisierung eines normothermen Hämpoperfusionskreislaufes zur Vitalerhaltung eines Jejunumpräparates des Schweins für Resorptionsuntersuchungen



**Franz Spitzer**

In vitro and in vivo studies on the effects of feed additives on a porcine intestinal epithelial cell line (IPEC-J2) and in weaned piglets experimentally challenged with enterotoxigenic Escherichia coli



**Kerstin Titze**

Frakturen und Luxationen bei freilebenden Greifvögeln und Eulen und die Anwendung der AO-Klassifikation auf Frakturen des Vogelskelettes



**Kirstin Wall**

Untersuchungen zur Schwefelversorgung von Milchkühen



**Alexandra Irrgang**

Proteinbiochemische Charakterisierung von Antigenen pathogener Prototheken-Spezies (PhD)



**Elena Ariane Noe**

Characterization of Protein Kinase C Alpha Deficiency in a Mouse Model (PhD)



**Annette Charlotte Prohl**

Evaluation of antimicrobial treatment strategies against Chlamydia psittaci using a bovine respiratory infection model (PhD)



**Juliane Rieger**

The intestinal mucosal network in the pig: A histological view on nutrition-microbiota-pathogen-host interactions (PhD)

Wir gratulieren herzlich allen PromovendInnen des akademischen Jahres 2015/2016!

# Habilitationen

Am 23.05.2016 hat sich Frau Dr. Sandra Blome für das Fach Veterinärvirologie habilitiert und eine Habilitationsschrift mit dem Thema „Classical and African swine fever: State-of-the-art diagnostics and control measures“ vorgelegt. Das Thema des öffentlichen Vortrags lautete „Emerging Diseases in der Veterinärmedizin“.

Ebenfalls am 23.05.2016 habilitierte Herr Dr. Nicolai Denzin im Fach Veterinärepidemiologie. Der Titel seiner Habilitationsschrift lautete „Möglichkeiten der Epidemiologie an einem Landesveterinäruntersuchungsamt“. Das Thema des öffentlichen Vortrages war „Durchführung epidemiologischer Ausbruchsuntersuchungen“.

Am 02.11.2016 habilitierte Herr Dr. Fabian Leendertz im Fach Mikrobiologie. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautete „Emergence of zoonotic pathogens at human-wildlife interface: Prevalence and transmission of retroviruses among primates“, er hielt seinen öffentlichen Vortrag zum Thema „Ebola-Viren bei Wildtieren und ihre Bedeutung als Zoonose“.

## Berufung von Frau Prof. Dr. Bahramsoltani



Frau Prof. Dr. Mahtab Bahramsoltani wurde auf die W2-Professur für Anatomie, Histologie und Embryologie berufen.

Sie wurde 1970 in Hannover geboren und studierte Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin. Nach ihrem Studium arbeitete sie am Institut für Biochemie und am Institut für Anatomie des Fachbereiches, wo sie 2004 zum Thema „Quantifizierung der Angiogenese und Antiangiogenese in vitro“ am Institut für Anatomie promovierte. 2010 wechselte sie in das Veterinär-Anatomische Institut der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und habilitierte dort 2013 für die Fachgebiete Anatomie, Histologie und Embryologie.

Neben ihrer Tätigkeit auf dem Fachgebiet der Anatomie ist Frau Prof. Bahramsoltani an Projekten zu „Prüfungsangst – Untersuchung des Potenzials niederschwelliger Intervention im Studium der Veterinärmedizin“ oder „Risikofaktoren für Suizidalität bei Tierärzten und Tierärztinnen“ beteiligt und ist sehr im Bereich e-learning engagiert.

## Berufung von Herrn Prof. Dr. Böttcher

Seit September 2016 ist Herr Prof. Dr. Peter Böttcher Professor für Kleintierchirurgie an der Klinik für kleine Haustiere. Er ist Fachtierarzt für Kleintierchirurgie und Diplomate des European College of Veterinary Surgeons (ECVS).

Herr Prof. Böttcher stammt aus München und hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert. Dort absolvierte er im Anschluss Internship und Residency der ECVS. Parallel verfasste er seine Promotionsarbeit „The Visible Animal Project. Virtuelle Realität in der Tiermedizin“ am Institut für Tieranatomie.

Nach Abschluss des Residency wechselte er 2002 als Chirurgischer Oberarzt an die Klinik für Kleintiere der Universität Leipzig und übernahm ab 2007 die Position des Verantwortlichen Leiters der Chirurgie in der Klinik für Kleintiere. Nach seiner Habilitation zum Thema der osteochondralen Transplantation und der Ernennung zum Privatdozenten im Frühjahr 2010, war er ab 2011 als Professor für Kleintierchirurgie an der Klinik für Kleintiere in Leipzig tätig. 2013 erhielt er den Ackerknecht-Preis, welcher Dozenten für beson-



dere Leistungen im Bereich der studentischen Lehre ehrt. Seine fachlichen Interessen liegen vor allem im Bereich der Orthopädie (insbesondere minimalinvasive Verfahren), der bildgebenden Verfahren, Biomechanik und der fluoroskopischen Ganganalyse.

## Berufung von Herrn Prof. Dr. Stefan Schwarz

Seit Oktober 2016 leitet Prof. Dr. Stefan Schwarz das Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen im Zentrum für Infektionsmedizin, Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin. Er ist Fachtierarzt für Mikrobiologie, für Molekulargenetik und Gentechnologie sowie für Epidemiologie.

Herr Prof. Schwarz wurde 1961 in Saarlouis geboren. Er studierte Veterinärmedizin an der Justus-Liebig Universität in Gießen, an der er auch 1989 promovierte. Nach dem Studium der Veterinärmedizin arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig Universität in Gießen. 1992 wechselte er an die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), wo er im Institut für Tierzucht und Tierverhalten in Celle die Arbeitsgruppe „Molekulare Mikrobiologie und Diagnostik“ leitete. Seit 1993 führte er Lehrveranstaltungen an der Tierärztlichen Hochschule Hannover durch. Im Jahr 1995 habilitierte er für das Fachgebiet „Mikrobiologie“ an der Tierärztlichen Hochschule Hannover und wurde dort 1998 zum Außerplanmäßigen Professor ernannt. Von 2001



bis 2007 war er als Leiter des Forschungsbereichs „Produkt- und Prozessqualität, Umwelt“ im Institut für Tierzucht der FAL in Neustadt-Mariensee tätig. Nach der Umstrukturierung der Ressortforschung war Prof. Schwarz im Zeitraum 2008-2016 Leiter der Arbeitsgruppe „Molekulare Mikrobiologie und Antibiotikaresistenz“ im Institut für Nutztiergenetik des Friedrich-Löffler-Instituts in Neustadt-Mariensee.

# Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Leo Brunenberg

Der langjährige Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin und geschäftsführende Direktor der Klinik für kleine Haustiere des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin hat am 25.11.2016 anlässlich seiner Abschiedsvorlesung in den Henry Ford Bau der Freien Universität eingeladen. In einer akademischen Feierstunde haben zahlreiche Ehrengäste und Gäste das Arbeiten und Wirken von Professor Brunenberg an der Freien Universität gewürdigt, unter anderem der Präsident der Freien Universität, Herr Professor Dr. Alt, der ehemalige Kanzler der Freien Universität, Herr Peter Lange und zahlreiche weitere Festredner von deutschen und internationalen Fakultäten und Organisationen.

Leo Brunenberg hat sich in seiner Zeit an der Freien Universität mit Fortune für die Entwicklung der Agenden des Fachbereichs eingesetzt. Galt hier „Fortuna fortes adiuvat“ oder was waren die Erfolgsfaktoren? Vermutlich viele, aber es liegt nahe, seinen Einsatz und seine Zielstrebigkeit aus seiner Vita zu erklären. Leo Brunenberg wurde in Waltringen in Nordrhein-Westfalen geboren. Er ist auf dem väterlichen landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen und diese Bodenständigkeit mag ein entscheidender Faktor für sein Denken und Wirken sein, hat es zumindestens zeitlebens mitbestimmt. Neben dem Studium der Veterinärmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat er einige Semester Kunstgeschichte belegt. Dieses zeigt, dass ihm nicht nur seine Passion, die Chirurgie, sondern darüber hinaus auch viele weitere Aspekte interessiert und bewegt haben.

Sein berufliches Wirken ist vielfach ausgezeichnet worden, so wurde er im Jahr 2002 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen, 2007 erhielt er die Richard Völker-Medaille der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und 2012 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch wurden seine umfassenden wissenschaftlichen Leistungen, sein Einsatz für die Nachwuchsförderung und seine gesellschaftspolitischen Verdienste gewürdigt. Im Jahr 2013 wurde ihm die Goldene Anstecknadel der Freien Universität Berlin verliehen. Er war über alle Jahre nicht nur ein begeisterter Hochschullehrer sondern ein sehr geschätzter Spezialist für Halter von erkrankten Hunden und Katzen sowie für zahlreiche Kolleginnen und Ko-



legen im In- und Ausland. Er hat sich insbesondere auch für die tierärztliche Fort- und Weiterbildung stark gemacht und an unserem Fachbereich einen postgradualen Masterstudiengang für die Kleintiermedizin eingerichtet.

Äußerst erfolgreich war die Periode seines Dekanats, das er über lange Zeit ausgeübt hat. Man könnte hier frei nach Hermann Hesse das Motto erkennen, dass, damit das Mögliche entsteht, immer wieder das Unmögliche versucht werden muss. Brunenberg hat die Möglichkeiten genutzt, den Fachbereich baulich, berufungspolitisch und durch die Unterstützung von Projektinitiativen zu stabilisieren und nachhaltig zu entwickeln.

Leo Brunenberg zu würdigen heißt, dass man seine zahlreichen Facetten darstellen muss. Er war nie darum verlegen, seine Meinung offen zu äußern. Andererseits kann er zuhören und sich auch Argumente anderer zu eigen machen. Leo Brunenberg zeichnen Bodenständigkeit, Menschenkenntnis, Klugheit und Entscheidungsfreude aus. Dafür gebührt ihm große Anerkennung, hieß es doch auch, fast unvermeidlich, viele Diskussionen zu bestehen. Wir wünschen Leo Brunenberg weiterhin beste Gesundheit und Erfüllung in „seiner Veterinärmedizin“. Ad multos annos!

Jürgen Zentek

# Zum 90. Geburtstag von Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer

Am 4. 10. 2016 vollendete Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer sein 90. Lebensjahr.

Traditionell werden solche runden Geburtstage genutzt, um in chronologischer Reihenfolge die Verdienste des Jubilars aufzuzählen und entsprechend zu würdigen. Es soll daher auf die Laudationes in der Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift 1991 und 2001 zum 65. und 75. Geburtstag verwiesen werden. Voller Achtung, anerkennend und liebevoll wird hier das nicht immer geradeaus verlaufende Leben dieses großartigen Lehrers und Forschers in der Großtierchirurgie sowie in der Gerichtlichen Veterinärmedizin vorgestellt, der mit seinen Lehrbüchern nachhaltige Akzente in der Pferdeheilkunde setzte und die Entwicklung dieser Disziplin als Forscher und Hochschullehrer über Jahrzehnte entscheidend mitbestimmte.

Hier an dieser Stelle soll an seine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit im Verwaltungsrat unserer Gesellschaft Freunde und Förderer der Veterinärmedizin erinnert werden, die er nun aus persönlichen Gründen nicht mehr weiterführen möchte. Sein kritisches Hinterfragen von Vorhaben, seine Vorschläge und Aktivitäten haben wesentlich zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

Ein besonderer Dank gebührt dem Emeritus für seine Mitarbeit in Vorbereitung der traditionellen jährlichen Promotionsfeier am Ende des akademischen Jahres, bei der die Promovenden des vergangenen Jahres verabschiedet und die "goldenen" Promovenden, deren Promotion am Fachbereich 50 Jahre zurück liegt, geehrt werden. De nihilo nihil – von nichts kommt nichts: der Erfolg dieser Veranstaltung beruht mit auf einer nahezu akribischen Sucharbeit durch Prof. Wintzer. Die Unterlagen der Promovenden der vierziger und fünfziger Jahrgänge der veterinärmedizinischen Fakultäten an der HU und an der FU lagen natürlich nicht digitalisiert vor, sondern bedurften vieler Nachfragen, Kontaktaufnahmen mit alten Mitarbeitern der Institute sowie Kliniken. Er durchforstete die Archive, kletterte dafür in staubige Kellerräume und hatte Erfolg. Obwohl viele der Akten in der alten deutschen Sütterlinschrift vorlagen, gelang es ihm, die Adressen der promovierten Tierärztinnen und Tierärzte, aus zu



graben, so dass alle Jahrgänge angeschrieben und eingeladen werden konnten.

Der Verwaltungsrat wünscht Prof. Wintzer von Herzen Gesundheit, damit er sich gemeinsam mit seiner Frau – und jetzt in Muße – den Vorhaben widmen kann, die er sich für die kommende Zeit vorgenommen hat.

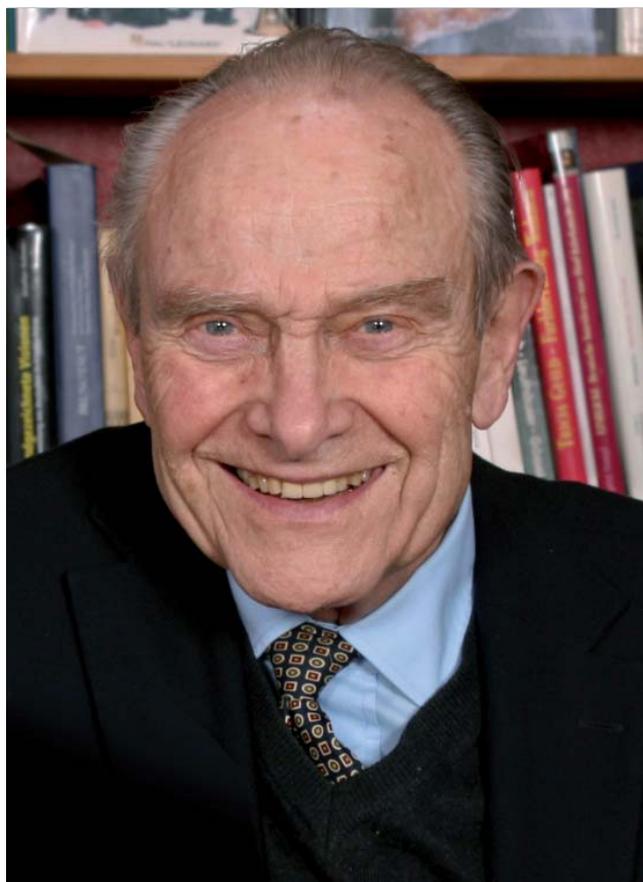
Heike Tönhardt

## Zum 90. Geburtstag von Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Sinell

Am 7. Dezember 2016 hat Professor Dr. med. vet. Hans-Jürgen Sinell sein 90. Lebensjahr vollendet. Zu diesem Jubiläum möchten wir ihm im Namen aller seiner Freunde, Kollegen und ehemaligen Mitarbeiter des Instituts für Lebensmittelhygiene des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, dessen Geschäftsführender Direktor er bis 1995 war, von Herzen gratulieren.

In Berlin-Zehlendorf geboren und aufgewachsen, legte er 1946 nach der Rückkehr aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft seine Reifeprüfung am Gymnasium Zehlendorf ab. Das Studium der Tiermedizin begann er im Wintersemester 1947/48 an der Humboldt-Universität in Berlin, setzte es an der neugegründeten Veterinärmedizinischen Fakultät der FU in West-Berlin fort und legte hier im Herbst 1952 das Staatsexamen ab. Er wurde im Februar 1954 an der Medizinischen Tierklinik promoviert und trat dann in das von Professor Martin Lerche geführte Institut für Lebensmittelhygiene ein, wo er 1960 für das Gesamtgebiet „Lebensmittelhygiene, Fleischbeschau und Milchhygiene“ habilitiert wurde (Titel der Habilitationsschrift: Versuche zum biologischen Nachweis hitzedenaturierter Muskelproteine). Nach Professor Lerches Emeritierung leitete er das Institut zunächst kommissarisch, ab Oktober 1961 als ordentlicher Professor und Direktor. Von 1972 bis 1974 war er Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin der FU Berlin.

Biologische und immunchemische Eiweißdifferenzierungen bildeten die Schwerpunkte seiner Forschung, insbesondere die Bestimmung der tierartigen Herkunft der Proteine in erhitzten Fleischerzeugnissen. Weitere Hauptarbeitsgebiete waren die Lebensmittelmikrobiologie (*Salmonella*, *Staphylococcus aureus*, Verderbserreger) sowie die sensorische Qualität der Lebensmittel. Viele Forschungsthemen ergaben sich durch gute Kontakte zu kleinen und großen Lebensmittelunternehmen aus der Praxis, was sowohl der Ausbildung der Studenten als auch der Weiterbildung der angehenden Fachtierärzte für Lebensmittelhygiene zu Gute kam. Trotz hoher Belastungen durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Publikationen und die Betreuung zahlreicher Doktoranden einerseits und externe Ehrenämter andererseits ist Professor Sinell seinen Lehrverpflichtungen stets sehr intensiv nachgekommen und hat so eine Vielzahl von im Bereich der



Lebensmittelhygiene tätigen Tierärzt/innen geprägt.

Kenntnisse und Erfahrungen seiner Arbeit als Inhaber des Lehrstuhls für Lebensmittelhygiene hat er in dem in Fachkreisen hoch angesehenen Lehrbuch „Einführung in die Lebensmittelhygiene“ kondensiert, das – 1980 in 1. Auflage erschienen – so erfolgreich war, dass es bis zu einer 4. Auflage im Jahre 2004 aktualisiert und erweitert worden ist. Es gehört zweifellos zu den wichtigsten seiner zahlreichen Publikationen, fand reißenden Absatz und hat ganzen Generationen von Tierärzten und auch Mitgliedern anderer Fakultäten einen ersten Einstieg in den Bereich der Lebensmittelhygiene ermöglicht, wobei Professor Sinell stets großen Wert darauf legte, dass es für Studenten erschwinglich hergestellt wurde. Darüber hinaus lieferte er Beiträge zu dem „Handbuch der Lebensmittelchemie“ (Acker), zu dem „Lehrbuch der Tierärztlichen Milchüberwachung“ (Lerche) und zu der Loseblatt-Sammlung „Handbuch Lebensmittelhygiene“ (Fehlhaber/Alter, Kleer, Kley). Er war Co-Autor des Werkes „Fleisch. Technologie und Hygiene der Gewinnung und Verarbeitung“ (1988) und des 1995 erschienenen Buches „Das

Salmonellen-Problem“. Mit H. Meyer edierte er 1996 das Buch „HACCP in der Praxis“. Bis 1992 verfasste er regelmäßig Beiträge zu den Ernährungsberichten der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Als Mitglied der hochrangigen International Commission on Microbiological Specifications for Foods (1971-1992) war er an fünf weltweit verlegten Büchern beteiligt, die im Bereich der Lebensmittelmikrobiologie Maßstäbe setzten. Von 1985 bis 2002 war er verantwortlicher Schriftleiter der Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift.

Professor Sinell leitete zahlreiche Gremien als wissenschaftlicher Experte, souverän und mit einer wie angeboren wirkenden Autorität: Er war Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Instituts für Veterinärmedizin des Bundesgesundheitsamtes (später: Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin, jetzt: Bundesinstitut für Risikobewertung) in Berlin, leitete seit 1972 den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesanstalt für Fleischforschung in Kulmbach und seit 1984 den der Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe. Für die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin amtierte er von 1972 bis 2004 als stellvertretender Vorsitzender. Er leitete das Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) und war zudem stellvertretender Vorsitzender der DVG. Er war Vizepräsident der World Association of Veterinary Food Hygienists und Mitglied im Beirat des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde sowie in einer Rückstandskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bis 1998 gehörte Hans-Jürgen Sinell dem Präsidium der Deutschen Lebensmittelbuchkommission an.

Sein jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen und Würdigungen anerkannt. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) verlieh ihm 1976 die Max Eyth-Gedenkmünze in Silber, die Fördergemeinschaft der Bundesanstalt für Fleischforschung in Kulmbach 1981 die Heinrich Rievel-Medaille in Silber. Die DLG ehrte ihn 1989 für seinen langjährigen Einsatz als Prüfungsbevollmächtigter mit der Martin Lerche-Medaille, ihrer höchsten Auszeichnung auf dem Gebiet der Fleischwirtschaft. 1990

wurde ihm anlässlich der 200-Jahr-Feier der Veterinärmedizinischen Fakultät der HU in Berlin die Friedrich Müsssemeyer-Medaille verliehen. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse (1994) bildete die hochverdiente öffentliche Anerkennung für das wissenschaftliche Gesamtwerk. Als weitere Ehrungen kamen die Verleihung der DVG-Ehrenmitgliedschaft sowie die der Werner von Heisenberg-Medaille der Alexander von Humboldt-Stiftung hinzu. 2004 hat die Heinrich Stockmeyer-Stiftung ihm zu Ehren die Hans-Jürgen Sinell-Medaille geschaffen, mit der Persönlichkeiten geehrt werden, die sich hinsichtlich Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität verdient gemacht haben. Nach seiner Emeritierung hat er sein ehrenamtliches Engagement in seiner Kirchen-Gemeinde intensiviert, blieb aber als Autorität in Belangen der Lebensmittelhygiene noch Jahre nach seinem Ausstieg aus dem aktiven Berufsleben geschätzt und sein Rat gesucht.

Nicht nur in beruflicher Hinsicht kann Hans-Jürgen Sinell auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben zurückblicken; auch im privaten Bereich erlebte er eine reiche Fülle, durfte er sich doch glücklich schätzen, seinen 90. Geburtstag mit seiner hochgeschätzten lieben Frau Irmgard im Kreise von vier Kindern, elf Enkeln und fünf Urenkeln zu erleben. Sicher hat seine solide Verankerung in der Familie wesentlich mit dazu beigetragen, dass er sein wahrhaft gewaltiges Arbeitspensum so erfolgreich bewältigen konnte.

Mit der herzlichen Gratulation zu seinem 90. Geburtstag und unseren Wünschen, dass er noch möglichst viele Jahre rüstig, munter und heiter erlebe, verbindet sich unser Dank an Professor Sinell, mit ihm einen beispielhaften Wegbereiter der modernen Lebensmittelhygiene und einen vom humanitär-christlichen Geist geprägten Menschen zum Kollegen und Lehrer gehabt zu haben.

Baumgart, Hildebrandt, Wiegner, Kleer, Alter

# Nachruf auf Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Hans Zessin

„Gehe hinaus in die Fremde, erlebe die Welt und lerne sie zugestalten.“ Selbst als seine erste Fernreise nach Marokko mit einer dramatischen Rückholaktion wegen akuter Hepatitis endete, hörte er weiter auf seine innere Stimme. Nun hat sich der Kreis für den in vielen Ländern engagierten „Charly“ geschlossen. Im Alter von 68 Jahren verstarb der Fachtierarzt für Veterinärepidemiologie und für Tropenveterinärmedizin Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Hans Zessin am 16. März 2016 unerwartet in seinem Geburtsort Elisabethfehn/Landkreis Cloppenburg, wo er sich seinen Alterssitz in einem stillgelegten Bahnhof eingerichtet hatte.

Nach dem Studium der Veterinärmedizin in Hannover und Berlin sowie einer Promotion zum haematologischen Thema der Blutmauserung beim Hund zog es K.-H. Zessin bereits in seiner Assistentenzeit nach Süd-Rhodesien/Zimbabwe. Da er sich mit den dortigen kolonialistischen Verhältnissen nicht arrangieren wollte, verlegte er sein Tätigkeitsfeld in den Sudan und nach Somalia. Zwischen 1977 und 1988 (ab 1979 als Teamleiter) wurde in drei Entwicklungshilfeprojekten der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) erstmals ein flächendeckender und epidemiologisch schlüssiger Ansatz zur Verbesserung der Tiergesundheit in ressourcenkargen, nomadischen Gesellschaftsformen entwickelt. Um ein konsistentes System von der Datenerfassung bis zur Problemlösung zu etablieren, bedurfte es Improvisationstalent, Durchsetzungsvermögen und visionäre Kraft, gepaart mit Realitätssinn, Authentizität sowie sozialer Kompetenz gegenüber einer selbstbewussten, pastoralen Klientel.

Fast wie in einem Abenteuerroman begegnete K.-H. Zessin „mitten im Busch“ dem Nestor der modernen, quantitativen Veterinär-Epidemiologie Prof. Calvin Schwabe. Dieser prominente Wissenschaftler lud ihn in die University of California/Davis ein, wo er als Stipendiat 1983 den Master of Preventive Veterinary Medicine (M.P.V.M.) erlangte. 1991 schloss sich der Ph.D-Titel mit einer Arbeit über die zumindest in Europa vernachlässigte Frage der Kosten-Nutzen-Analyse von Tierbekämpfungsstrategien an. Im gleichen Jahr folgte Zessins Berufung auf den ersten deutschen Lehrstuhl für Veterinärepidemiologie am sog. „Tropenseminar“ der FU-Berlin, einer in den 60er Jahren gegründeten, weltweit agierenden Institution, die sich auch der finanziellen und politischen Unterstützung durch die West-Berliner Regierung erfreute. Nach der Wiedervereinigung mit ihrer Verschiebung der Prioritäten galt statt

Förderung internationaler Einsätze nunmehr das Primat strikter Kostendeckung, was 2002 zur Streichung von vier Planstellen durch den Senator für Wirtschaft führte.

Trotz aller Widrigkeiten gelang es Charly immer wieder, genug Mitstreiter zu gewinnen und Drittmittel (EU, BMZ, DAAD u. a.) einzuwerben. Die Vorhaben waren so zahlreich, dass sie sich nur summarisch darstellen lassen. Für die Fülle der Master-Thesen, Dissertationen, Ph.D-Arbeiten und zwei Habilitationen (Denzin, Greiner) sowie die Beiträge in Fachzeitschriften und Vorträge sei auf die Dokumentation der Berliner veterinärmedizinischen Bibliothek verwiesen. Besonders fruchtbar gestalteten sich Aufbau und Durchführung postgradualer Trainingsprogramme und Masterkurskonzepte in Epidemiologie, präventiver Veterinärmedizin und Veterinary Public Health. Neben Partneruniversitäten in Afrika (Addis Ababa, Kampala, Khartum und Nairobi) bestand eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Chiang Mai University/Thailand. Von deren Veterinär-Fakultät, an der K.-H. Zessin bis zuletzt als Gast-Professor lehrte, wurde ihm in Anerkennung seiner Meriten um den tierärztlichen Verbraucherschutz 2008 die Würde eines Dr. honoris causa verliehen. Erwähnung verdient weiterhin der Aufbau von Studiengängen in Europa (Bari, Charkow, Tirana, Tartu u. a.).

Aber auch in der Heimat gab er Impulse, indem er beispielsweise zwischen 1994 und 2003 die DVG-Fachgruppe Epidemiologie ausbaute und leitete. Als Mitglied des Editorial Board der „Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift“ (BMTW) trug er wesentlich dazu bei, Veterinärepidemiologie angelsächsischer Prägung einzufordern. Seine klaren kritisch-konstruktiven Anmerkungen bildeten nicht nur stets fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Bewertung von Manuskripten, sondern trugen auch zur Schärfung des wissenschaftlichen Profils der BMTW bei.

Mit Karl-Hans Zessin verliert die Epidemiologie eine Persönlichkeit, die für ihr Fach brannte. Unkonventionell, meinungsstark und weltoffen wirkte er mit seiner Begeisterung als charismatischer Motivator. Den Abschiedsworten der thailändischen Kollegen „he was a great teacher not just by a career but by soul“ gibt es nichts mehr hinzuzufügen.

T. Alter, M. Baumann, G. Hildebrandt, L. H. Wieler

# Nachruf auf Prof. Dr. Klaus Hartung

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Freund und Kollegen Professor Dr. Klaus Hartung, der am 07.09.2016 in Berlin gestorben ist. Mit ihm verliert die Tierärzteschaft einen begnadeten Lehrer und wissenschaftlichen Mentor, begeisternden Motivator, kollegialen Ratgeber und humorvollen, weltoffenen Menschen. Er hat Generationen Berliner Absolventen die Begeisterung für sein Fachgebiet - die Radiologie - mitgegeben. Jene, die mit ihm näher zusammenarbeiteten, hat er mit seiner großzügigen und toleranten Persönlichkeit fürs Leben geprägt. Die freundschaftliche und kollegiale Verbundenheit mit und zwischen seinen Schülern und Fachkollegen sowie die Eigenständigkeit seiner Schüler waren ihm wichtig. Er hat diese Anliegen nach Kräften gefördert. Über viele Jahre hinweg hat Klaus Hartung Wissenschaft und als Dekan und Prodekan Hochschulpolitik am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin geprägt – hat zahlreiche Promotionen betreut, Publikationen, Bücher und Buchkapitel verfasst.

Insbesondere seine Arbeiten zum praktischen Strahlenschutz führten dazu, dass praktizierenden Tierärzten die Risiken der Strahlenanwendung vor Augen geführt wurden. Klaus Hartung war ein gefragter Experte, wenn es um die Gestaltung von Rechtsnormen für veterinärmedizinische Strahlenanwendung ging.

Der 1989 mit der politischen Wende in der DDR eingeleitete Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten stellte ein herausragendes Ereignis im Leben der (West-)Berliner Familie Hartung dar. Weltgeschichte fand im wahrsten Sinne des Wortes „vor ihrer Haustür“ statt - die Aufbruchsstimmung war ansteckend. Schnell suchte Klaus Hartung Kontakte zu Menschen auf der anderen Seite „der Mauer“. Es entwickelten sich dauerhafte Freundschaften.

1994 gehörte Klaus Hartung zu den Gründungsmitgliedern des European College of Veterinary Diagnostic Imaging. Er war Vizepräsident, später Präsident der International Veterinary Radiological Association. In der DVG und ATF agierte er viele Jahre als Sprecher der Fachgruppe Radiologie.

Seine Verdienste wurden 2003 mit der Ehrenmitgliedschaft der IVRA, 2005 mit der Verleihung der „Richard-Völker-Medaille“ durch die DVG und 2008 mit dem „Douglas and Williamson-Award“

der European Association of Veterinary Diagnostic Imaging (EAVDI) und des ECVDI gewürdigt.

Auch nach seiner Pensionierung war es ihm wichtig, die Kontakte zu praktizierenden Kollegen und zu Fachkollegen aufrecht zu erhalten. Trotz fortschreitender Krankheit hat er nach Kräften Seminare abgehalten und Kongresse besucht - auch wenn ihm die Reisen zunehmend schwerer fielen. Auf die Frage, wie es ihm ginge, war seine Antwort dann meist: „Och ja, ick lebe noch.“ Er hat das Unabänderliche hingenommen und ihm getrotzt. Nun hat er den Kampf verloren.

Wir wünschen seiner Frau Ulrike, seinen Kindern und Schwiegerkindern sowie den Enkeln Mut und Zuversicht in dieser schwierigen Zeit. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau und den Familien.

Lieber Klaus, Du hast bei uns allen bleibende Spuren hinterlassen. Dafür danken wir Dir von ganzen Herzen. Wir werden Dich in bleibender Erinnerung behalten. Für uns war es ein Privileg, ein Stück des Weges mit Dir gemeinsam gegangen zu sein.

Eberhard Ludewig (Wien),  
Martina van Suntum (Germersheim),  
Susanne Boroffka (Utrecht),  
Tobias Schwarz (Edinburgh),  
Johann Lang (Bern),  
Bernd Tellhelm (Giessen),  
Sabine Krüger (Berlin),  
Beate Münzer (Falkensee)

# IVSA Austausch Berlin – Madrid 2015

„Bienvenidos en Madrid“ begrüßten uns herzlich die zwei spanischen Austauschstudenten mit einem selbstgebastelten Schild und Frühstück für jeden. Wohltuender, strahlender Sonnenschein, über 30 Grad Temperatur. Kaum vorzustellen, dass wir drei Stunden zuvor noch im regnerischen 13 Grad Berlin gestanden hatten und noch weniger, was wir alles in den nächsten fünf Tagen erleben sollten.

Ein perfekt durchgeplantes Programm für uns, die sechs „Alemanes“, durch ein zehnköpfiges spanisches Studententeam der „Universidad Complutense de Madrid“.



Mit der Campusbesichtigung und Vorträgen an der Uni fing es an, wo uns besonders die sehr große und gut ausgestattete Kleintierklinik beeindruckte sowie als Höhepunkt ein Workshop über Anästhesie bei einer der Austauschstudenten, der selbst Mitglied im Anästhesieteam der Fakultät war. Am zweiten Tag durften wir dann mit dem Professor der Klauentierklinik eine Ausfahrt zu einer Farm für Kampfstiere machen und bei der Behandlung der sehr temperamentvollen Tiere helfen.

Hier lernten wir viel über den traditionellen Stierkampf sowie den Ablauf in der Arena und konnten uns ein ganz eigenes Bild über dieses doch heikle Thema machen. Wir alle waren sehr beeindruckt von dem Engagement des Professors und wie er uns diese Tradition ohne persönliche Wertung näher gebracht hat. Neben den fachlichen Themen hatten wir natürlich auch die Möglichkeit die Stadt durch eine Stadtralley inkl. Fotowettbewerb kennen zu lernen und auch das Kennenlernen der Kultur und des studentischen Lebens in Madrid blieben nicht aus. Jeden Abend trafen wir uns

zum traditionellen Tapas essen, um den Tag mit gemeinsamen Gesprächen ausklingen zu lassen.

Der Abschluss unserer Reise bildete der Besuch der historischen Stadt Segovia, die nicht weit von Madrid entfernt ist. Eine der Studentinnen kam ursprünglich aus Segovia und sie zeigte uns mit lustigen und teils sehr persönlichen Geschichten die reizende Stadt mit dem „richtigen“ Walt Disney Schloss am Stadtrand. Am nächsten Tag mussten wir leider schon wieder Madrid verlassen und „Hasta luego“ sagen, da sie uns in einem halben Jahr in Berlin besuchten.

Sechs Monate später besuchten uns die spanischen Austauschstudenten in der Adventszeit. Wie auch bei anderen Austauschprogrammen machten wir mit Ihnen eine Stadttour inkl. Besichtigung der Reichstagskuppel sowie als Mittagessen Currywurst und Döner Kebab. Da wir Ihnen aber natürlich auch unsere Kultur näher bringen wollten veranstalteten wir einen traditionellen deutschen Abend mit typisch deutschem Essen und anschließendem Weihnachtsmarkt-Hopping. Natürlich kamen die Studenten aber nicht nur wegen des deutschen Essens nach Berlin, sondern auch aus Interesse an unserer Fakultät und dem Studiumsablauf.

Am dritten Tag machten wir also zusammen mit Dozenten des Fachbereichs eine Tour durch die Anatomie und die Histologie als präklinischen Abschnitt und eine klinische Campustour mit Ihnen durch die Kleintier-, die Pferde-, die Schweine- sowie die Fortpflanzungs- und die Klauentierklinik. Ein Höhepunkt für unsere Gäste waren dabei unsere sehr große Pferde- und Klauentierklinik, da diese in Madrid neben der großen Kleintierklinik doch eher in den Hintergrund rücken. Neben unserer Fakultät besuchten wir auch den Zoo und bekamen eine dreistündige Tour mit dem Zootierarzt Dr. Schüle, der uns von seinen Schützlingen erzählte.

Am letzten Abend vor der Abreise veranstalteten die spanischen Austauschstudenten als Revanche für unseren deutschen Abend, einen Tapasabend und bereiteten selbst Tortillas und viele andere Speisen zu, um sich zu verabschieden. Wir hoffen alle auf ein baldiges Wiedersehen mit unseren spanischen Amigos.

Bild & Text: Carolin Müller

# „Ni hao“ aus Berlin

## IVSA Global Symposium in Taiwan

Als wir davon gehört haben, dass es die Möglichkeit gibt, zu einem internationalen studentischen Symposium der International Veterinary Students' Association (IVSA) für neun Tage nach Taiwan zu fahren, war für uns sofort klar: Da müssen wir hin! Nach erfolgreicher Anmeldung, galt es Flüge und Finanzen zu organisieren und so startete unsere Reise am 21. Januar 2016 mit einem 25-stündigen Flug nach Taipeh. Vorfreudig empfingen uns in Taipeh am Flughafen auch schon die ersten taiwanesischen Studenten des Organisation Committee (OC) und begleiteten uns mit bunten Schildern zu unserem ersten Hostel.



Bild: Die deutsche Delegation (v. l. Stefanie Schmidt, Leonie Fingerhut, Indra Sara Nowak, Charlotte Neubert, Vera Losansky, Tom Merten)

Dort angekommen, fanden wir ein Hostel voller Veterinärmedizinstudenten aus 29 verschiedenen Ländern vor, so dass es ein leichtes war, neue Kontakte zu knüpfen und die Müdigkeit der Reise zu vergessen. Zusätzlich trafen wir die vier anderen Delegierten aus Leipzig und Gießen, die mit uns IVSA Germany repräsentierten.

Am nächsten Morgen ging es in das Hauptgebäude der „National Taiwan University“, wo wir vom Präsidenten der Universität, dem Studiendekan und dem Vorstand der IVSA Global freudig begrüßt wurden.

Im Anschluss gab es das erste taiwanesisches Frühstück und natürlich auch Tee, gefolgt von inspirierenden Vorträgen von Siraya Chunekamrai (WSAVA: World Small Animal Veterinary Association) über die Verantwortung der Veterinäre in der Welt sowie eine Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin von Han Wen Cheng,

einem Dozenten des Sino Union Animal Hospital Taipeh.

Die darauf folgenden Tage waren von einem straffen Zeitplan geprägt, gefüllt mit weiteren spannenden Vorträgen und vielen „General Assemblies“ (Mitgliederversammlungen), bei denen unter anderem Änderungen der IVSA-Satzung, Nominierungen für verschiedene Posten (IVSA Global President Elect, IVSA Animal Welfare Committee Chair) und Austragungsorte des IVSA-Kongresses im Sommer 2017 und des IVSA-Symposiums Anfang 2018 zur Diskussion standen. Am Abend stellte sich jede Uni mit einem „International Stand“ vor. So hatte jeder die Möglichkeit, mehr über Uni, Land und Leute zu erfahren.



Aber auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. Dank der grandiosen Organisation der OCs konnten wir bei verschiedenen Aktivitäten wie einer interaktiven Stadtrally und einem Exit-Game die Stadt erkunden. So hatten wir die Möglichkeit auch die Sehenswürdigkeiten wie den bekannten Taipeh 101, den Shinlin-Night-Market und die Memorial Hall zu besuchen. Dazu gehörte auch die (freiwillige) Verkostung einiger typischer taiwanesischer Spezialitäten, wie zum Beispiel „Stinky Tofu“, Bubble Tea und Hühnerherzen am Spieß.

Ebenso kulinarisch wurde es auch beim „Cultural Evening“, der ein besonderes Highlight der Woche darstellte. Die Studenten erschienen in traditioneller Kleidung und servierten landesübliche Spirituosen und Köstlichkeiten, sodass ein sehr vielseitiges Buffet entstand. Zusätzlich hörten wir eine Mischung aus polnischem Volkstanz, amerikanischen HipHop und koreanischem Pop.

Am nächsten Morgen gab es die Möglichkeit an einer chinesischen Morgenmeditation teilzunehmen und seine innere Ruhe zu finden.

## KOMPETENZ IN DERMATOLOGIE

Arzneimittel · Diät- und Ergänzungsfuttermittel · Reiniger- und Pflegeprodukte  
Praxis-Know-how · umfassende medizinische Beratung · praxisrelevante Services

**Along with you**

aniMedica GmbH · a LIVISTO company · Im Südfeld 9 · D-48308 Senden-Bösensell

livisto.com



Danach wurden Workshops in verschiedenen Bereichen der Traditionellen Chinesischen Medizin angeboten. Zur Auswahl standen: Wildlife, Tui Na (Massagetechnik), Chinesische Kräuterheilkunde, Akupunktur und One Health.

Für die letzten zwei Tage ging es dann nach Taichung, einer Stadt zwei Stunden südlich von Taipeh. Auf dem Weg dorthin machten wir Halt am beeindruckenden „Chung Tai Buddhist Temple“ und dem wunderschönen „Sun Moon Lake“. Angekommen in Taichung fuhren wir zur veterinärmedizinischen Fakultät, wo die so genannte „Silent Auction“ stattfand. Dies war eine Auktion, bei dem Souvenirs der verschiedenen Universitäten und Städte versteigert wurden und deren Erlös dem IVSA Development Fund zugute kam, der u.a. veterinärmedizinische Bildungs-Projekte in Nepal und Bangladesch unterstützt.

Viel zu schnell war unsere Woche vorbei und wir hatten die letzten Workshops sowie die finalen Präsidentschaftswahlen, bei der Malcom Chong Kwok Wei aus Malaysia zum neuen IVSA-Präsidenten gewählt wurde. Auch der Animal Welfare Chair wurde neu besetzt sowie das Gastgeberland für die nächste Konferenz (Malaysia) gewählt.

Unser letzter gemeinsamer Abend begann mit dem „Formal Dinner“, gefolgt von einer „Live Auction“ und einem taiwanesischem Basar mit traditioneller Teezeremonie, dem Erlernen von Schriftzeichen und typischen chinesischen Spielen. Den krönenden Abschluss an diesem Abend machte die „Farewell Party“ im hoteleigenen Club.

Wir hatten eine unvergessliche Zeit in Taiwan, mit vielen neuen internationalen Freunden, spannenden und inspirierenden Veranstaltungen, Workshops und Dozenten. Ebenso haben wir neue Ide-



Bild: Gruppenfoto mit allen Teilnehmern des Symposiums zusammen mit dem Präsidenten der National Taiwan University of Veterinary Medicine

en für IVSA Germany gesammelt und sind sehr motiviert, die deutschen Standorte untereinander besser zu verknüpfen und als Studentenschaft auf weiteren nationalen wie internationalen Kongressen und Veranstaltungen vertreten zu sein.

Als nächste Veranstaltungen sind die „Animal Welfare Conference“ in Utrecht vom 21.-23. April sowie der IVSA Kongress in Wien im August derzeit schon in Planung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Freunden und Förderern der Veterinärmedizin Berlin e.V. für die tolle Unterstützung. Zusätzlich bedanken wir uns auch bei der Vetmed FSI Berlin e.V., der Apobank und Selectavet für ihre Unterstützung. Ohne unsere Sponsoren wäre diese Reise nicht möglich gewesen.  
Che Che!

Text und Bilder:  
Charlotte Neubert und Vera Losansky

## Themenorientiertes deutsch-französisches Seminar mit der École Nationale Vétérinaire d'Alfort am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Im Rahmen des Partnerschaftsvertrags zwischen dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und der Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort/Paris, besuchen sich jedes Jahr im Wechsel deutsche bzw. französische Studentengruppen. Diese Besuche dienen u.a. dazu, das Studienfach Veterinärmedizin des jeweiligen Nachbarlandes – auch im Hinblick auf ein eventuell späteres Studium in Alfort bzw. Berlin – in einem Studienseminar kennen zu lernen.

Die Reise wird zum größten Teil durch das „Deutsch-Französische-Jugendwerk“ bzw. aus Mitteln der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ finanziert.

In diesem Jahr besuchten uns vom 16.-23. April 17 Studierende der École Nationale Vétérinaire d'Alfort in Begleitung von Frau Prof. Brigitte Enriquez, Professorin für Pharmakologie und Dr. Aline de Paula Reis, Mitarbeiterin am Institut für Tierproduktion und Öffentliches Gesundheitswesen. Eindrücke ihres Besuchs haben sie uns in einem Bericht geschildert, den wir hier ungekürzt und authentisch wiedergeben möchten:

« Echange avec la Freie Universität de Berlin »  
du 16 au 23 avril 2016

Cette année, nous étions 17 élèves français (de première, deuxième et troisième année) à partir à Berlin. Certains parlaient allemand, d'autres non, mais cela ne nous a pas empêchés de profiter au maximum de l'expérience ! Deux professeurs nous accompagnaient.

Un peu de sciences vétérinaires...

Nous avons été chaleureusement accueillis par les Allemands et la Freie Universität de Berlin, qui nous a dévoilé durant la semaine toutes les branches de la médecine vétérinaire présentes sur le campus, à l'aide de travaux pratiques, de conférences et de visites. C'est ainsi que nous nous sommes retrouvés à faire des examens cliniques de vaches (atteintes de cardiopathies, de maladies digestives, etc) sous les explications d'élèves ou de professeurs, et à réfléchir avec eux sur les cas.

Nous avons effectué des examens cliniques sur des poules dans une autre clinique, avec l'apprentissage de la manipulation de ces animaux, ainsi que celui de la prise de sang.



Photo: Auscultation d'un rumen de vache

Dans la clinique des porcs, le dernier jour, nous avons assisté (voire participé pour certains !) à des castrations de porcelets, des prises de sang, des contentions.



Photo : Echographie d'une truie

Nous avons aussi assisté à des cours, et visité l'institut de la parasitologie, avec ses laboratoires très récents et à la pointe de la technologie.

Nous avons ainsi pu voir les différences existant entre les cursus allemands et français, tant au niveau de la pratique (commencée plus tôt en France), que de la méthode d'apprentissage, etc. C'était très intéressant de pouvoir partager avec les professeurs et les élèves pour comparer, critiquer ou apprécier.

... mais aussi la découverte d'une autre culture !

Pas la peine de venir à Berlin si on n'en profite pas pour visiter un peu et s'imprégner du charme de la ville : après les journées passées sur le campus de Düppel, nous partions à l'aventure dans la capitale ! Un petit rallye nous a été proposé par les étudiants Allemands le premier jour afin de découvrir certains lieux clefs de la ville (Alexanderplatz, Check Point Charlie, la Brandenburger Tor, etc), l'idéal pour avoir un premier aperçu de Berlin !



Photo: Goûter au Reichstag

Tout au long de la semaine, nous avons pu découvrir la ville, notamment grâce à des activités organisées et encadrées par les enseignants, comme la visite de la Coupole du Reichstag ou encore la visite du Naturkundemuseum avec l'impressionnante exposition « Saurierwelt ».



Photo: Tir à la sarbacane au zoo

Nous avons également eu l'opportunité de visiter le jardin zoologique Berlin-Friedrichsfelde et de rencontrer son vétérinaire. C'était l'occasion d'en

apprendre davantage sur cet aspect de la profession et de tester notre technique de téléanesthésie !

Nous avons eu la chance d'assister à une visite très particulière à propos du mur de Berlin, Berliner Unterwelten qui nous a tous conquis ! La visite, réalisée en français, nous a permis de découvrir un autre aspect du mur et de nous replonger dans nos cours d'Histoire de manière très ludique et passionnante.

Notre temps libre, nous le passons avec nos correspondants dès que ceux-ci étaient sortis de cours. Ils nous ont permis de découvrir Berlin en essayant de nous montrer le plus de lieux emblématiques tout au long de la semaine (Postdamer platz, Denkmal, etc.). C'était aussi l'occasion d'apprendre à mieux se connaître !



tre semaine s'est terminée sur un grand barbecue organisé par les Allemands à Düppel, au cours duquel nous avons pu nous exprimer sur le ressenti de notre semaine à Berlin et nous dire au revoir.

La Team de Berlin vous remercie tous, étudiants et enseignants, pour cette extraordinaire semaine ! Nous espérons vous retrouver cette année et vous montrer notre école et Paris à notre tour, Tschüss, bis bald !

P.S.: Der Gegenbesuch ist für nächstes Jahr vom 13.-20. Mai geplant. Interessierte Studierende, die an dem Seminar an der École Nationale Vétérinaire d'Alfort/Paris teilnehmen möchten, melden sich bitte bei Susann Thieme oder Peter-H. Clausen.

Text & Bilder: Studierende der École Nationale Vétérinaire d'Alfort

# Animal Welfare Conference

## IVSA Utrecht, Niederlande

„The conference will have up to 150 international student participants. The program will include didactic lectures, as well as practical trainings and workshops, a discussion panel and local excursions to support and strengthen the educational material. Students will learn and problem solve together to help them become leaders for animal welfare and leaders in veterinary medicine.“



Dies waren die vielversprechenden Worte der Website der Animal Welfare Conference, für die sich fünf Studenten aus Berlin Anfang 2016 angemeldet haben. Am Donnerstag, den 21.04.2016 machten sich also Fay Webster, Rudi Isbrandt, Mareike Röder, Vera Losansky und Charlotte Neubert auf den Weg nach Utrecht, um pünktlich zum Konferenzbeginn am Freitagmorgen auf dem Campus der „Universität Utrecht“ zu sein.

Nach einer Begrüßungsrede mit visueller Einführung des dortigen Dekans und des studentischen Organisationsteams begannen auch schon die ersten spannenden Vorträge. Dabei kamen nicht nur aktiv im Tierschutz wirkende Tierärzte zu Wort, sondern auch die psychologischen Gründe für Tierquälerei oder -missbrauch wurden von einer Humanpsychologin beleuchtet. So gibt es nämlich auch „Welfare issues“ zu diskutieren, wenn ein Hund beispielsweise an Adipositas leidet, der von seinem Besitzer/seiner Besitzerin überfüttert wird. Anschließend wurde das Mikrophon an Studenten aus Südafrika weitergereicht, die die NGO „Save the Survivors“ vorstellten, welche sich Nashörnern widmet, die unter räuberischen Wilderern zu leiden haben. Ein Student aus Griechenland berichtete danach, wie sich die Universität vor Ort mit Umwelt- und Tier-

schutzproblemen auseinandersetzt und inwieweit auch die dortigen Studenten mitwirken. Der bereits mit lauter aufregenden Eindrücken gefüllte Tag fand seinen gebührenden Abschluss mit einem Grillfest im Innenhof des studenteneigenen Gemeinschaftsbereichs.

Der Samstag begann mit einem üppigen Frühstück im idyllisch gelegenen Hostel. Anschließend ging es gemeinsam zur Universität, wo der Tag mit interessanten Vorträgen zu diversen Themen begann, wie z.B. „Aquatic Welfare - do fish need welfare?“, „Stray Dogs in Europe“ oder „Welfare of Animals used in Rodeo, Showing and other forms of Entertainment in the US“.

Nach einer internationalen Kaffeepause, in der es Süßigkeiten und Kuchen aus den verschiedenen Ländern zu probieren gab, wurde es interaktiv und die rund 150 Studenten haben sich in Kleingruppen für verschiedene Workshops zusammengefunden. Diese waren thematisch ebenso abwechslungsreich wie die Vorträge und so konnte man zwischen „Welfare Assessment on Farms“ (Cow Signals), „Veterinarians without borders“ (Vétérinaires sans Frontières Germany), „Animal Welfare and Ethics in Education“ (FVE Federation of Veterinarians of Europe), „Disaster Management Simulation“ (Ian Dacre) und vielen weiteren wählen. Auch am späten Nachmittag ging es in zwei großen Diskussionsrunden interaktiv weiter. Hierbei gab es sowohl zu „Large Animals“ als auch zu „Small Animals“ internationale gemischte Expertenteams, die gemeinsam mit Studenten brandaktuelle Themen betrachteten und Fragen wie zum Beispiel „Solution for the World Hunger - Insects instead of cattle?“ oder „Reducing Emissions by Indoor stables?“ diskutierten.

Die jeweiligen Experten waren zumeist Vertreter global agierender Vereinigungen:

AVMA	American Veterinary Medical Association
FECVA	Federation of European Companion Animal Veterinary Association
FVE	Federation of Veterinarians of Europe
OIE	World Organisation for Animal Health
VSF	Vétérinaires Sans Frontières
WAVMA	World Aquatic Veterinary Medical Association
WEVA	World Equine Veterinary Association
	Wild Welfare World Animal Protection

WSAVA World Small Animal Veterinary Association

Der Sonntag begann mit Exkursionen entweder zum nahe gelegenen universitätseigenen Milchviehbetrieb oder einem Gnadenhof für Pferde. Wer sich nicht für eine der Exkursionen entschieden hatte, nutzte die Zeit, um zu einem der spannenden Workshops zu gehen.

Nach der Abschlusszeremonie, war es Zeit von den vielen neuen internationalen Bekanntschaften Abschied zu nehmen, nicht aber ohne schon die nächsten Möglichkeiten des Wiedersehens zu besprechen, wie z.B. den IVSA-Kongress in Wien im Juli/August 2016 oder das EVSS - European Veterinary Students Seminar in Utrecht im Oktober 2016.

Insgesamt war es für uns alle ein sehr inspirierendes, spannendes und mehr als lohnenswertes Wochenende in Utrecht.

Wir danken vielmals der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU Berlin für die großzügige Unterstützung.

Text: Charlotte Neubert  
Bild: Rudi Isbrandt

## Stalldesinfektion bei Kryptosporidiendurchfällen

**ascarosteril®**  
Der Durchbruch in der Flächendesinfektion

- ✓ **gegen Parasiten**  
(z.B. Spulwurmeier, Kokzidien, Kryptosporidien), **Bakterien, Viren, Pilze** und die meisten Tierseuchenerreger
- ✓ Komplettdesinfektion in nur einen Arbeitsgang
- ✓ **DVG gelistet**
- ✓ auch bei Temperaturen zwischen 0°C und 10°C anwendbar



- ✓ **oberflächenschonendes** Kombiverfahren

**TIPP**

**wofasteril®**  
1+1 SC super

Der **Allrounder** in der **antimikrobiellen, geruchsminimierten Desinfektion** von Flächen, Melkzeugen und Fahrzeugen, auch zur Klauenpflege mit desinfizierender Wirksamkeit.



KESLA HYGIENE AG  
Keslastraße 2 • 06803 Bitterfeld-Wolfen  
www.kesla.de • info@kesla.de

Biozide vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

# Deutsch-Französischer Tierärztetag in Troyes

Der Verein der Deutsch Französischen Tierärzte e.V. hat zur diesjährigen Vereinssitzung in Troyes geladen und mehreren Studenten aus Deutschland und Frankreich die Möglichkeit geboten an einem interkulturellen Wochenende teilzunehmen, um die Arbeit sowie die Mitglieder des Vereins kennenzulernen.



Der Verein steht für interaktiven Austausch. Bei interessanten Fachvorträgen werden aktuelle Themen besprochen und diskutiert – alles „im Sinne der Europäischen Idee“.

Jedes Jahr finden die Vereinssitzungen immer im Wechsel Deutschland, Frankreich statt. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Troyes - einem kleinen schönen Städtchen in der französischen Champagne. Bei einer Stadtbesichtigung und Ausflügen bestand die Möglichkeit sowohl die französische Kultur und Frankreich kennenzulernen als auch interessante Gespräche zu führen mit den rund 150 Teilnehmern.

Das Wochenende war ein Erlebnis der besonderen Art. Liebevoll wurden wir mit der Kultur Frankreichs vertraut gemacht, sei es bei delizösen Restaurantbesuchen oder bei einer Champagnerverkostung begleitet von einem Ensemble von Jagdhornbläsern, immer traditionell französisch. Der interkulturelle Austausch lud dazu ein sich mit Tierärzten verschiedener Länder und verschiedener Regionen zu unterhalten. Vertreter aus Belgien komplettierten unsere Gruppe.

Mitglieder verschiedenster Generationen erzähl-

ten uns von ihren Erfahrungen des Studiums, dem Alltag als Tierarzt sowie der Vielfältigkeit dieses Berufes.

Vom Kleintier zum Großtier über Veterinary Public Health, aktiv oder bereits pensionierte Tierärzte oder auch Quereinsteiger aus der Agrarwirtschaft.



Alles war vertreten. Die schönen sonnigen Tage in Troyes erlaubten es, sich bei Gesprächen mit Doktoren, Professoren und solchen die es noch werden wollen einen guten Eindruck von dem Leben eines Tierarztes zu verschaffen und die Augen dafür zu öffnen wie viele Möglichkeiten das Berufsbild bietet. Dabei durfte allem voran nicht der veterinärmedizinische Austausch fehlen und so wurde bei dem diesjährigen Fachvortrag die Rückkehr des Wolfes nach Frankreich und andere Länder Europas diskutiert. Hierbei wurden Varianten besprochen, inwieweit man den Wolf und die Bevölkerung gleichermaßen schützen sowie zeitgleich Aufklärung betreiben kann. Ein Experte der Umweltbehörde gab eine kleine Einführung zu Untersuchungs- und Nachweismethoden bei gerissenen Nutztieren, die dabei helfen sollen herauszufinden, inwieweit der Wolf ein wirtschaftliches Risiko darstellt und wie die Landwirte damit umgehen können.

Wer mehr über den Verein erfahren möchte kann sich unter anderem im Internet informieren unter:

[www.deutschfranzoesischetieraerzte.eu](http://www.deutschfranzoesischetieraerzte.eu)

Das nächste Treffen findet im Mai 2017 in Münster statt. Alle Studenten jedes Semesters sind

herzlichst dazu eingeladen daran teilzunehmen und können sich bei Fragen gerne auch an uns wenden.

Wir danken dem Verein der Deutsch Französischen Tierärzte e.V., dass uns eine Teilnahme an

dem Wochenende ermöglicht worden ist sowie herzlichst der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der FU Berlin.

Text: Mareike Röder  
Bilder: Charlotte Neubert

## Sommer Mitgliederversammlung des BVVD in Bern

Ein halbes Jahr nach der Jubiläums-MV in Leipzig, stand das nächste Treffen des bvd (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden in Deutschland e.V.) in Bern an. Vom 6.-8.5.2016 wurde der Heuboden über der Pferdeklinik von Tiermedizinierenden aus Deutschland und Wien in Beschlag genommen. Aufgrund des langen Wochenendes und der guten Planung auf Berner Seite, war es einigen Studierenden möglich bereits donnerstags anzureisen, so dass die Stadt und die nähere Umgebung bei strahlendem Sonnenschein erkundet werden konnten. Während am Freitag nach und nach die übrigen Studierenden eintrudelten, genossen die bereits Anwesenden die Aussicht vom Gurten, dem Berner Hausberg, oder statteten den Berner Bären einen Besuch ab.



Gegen Abend begann dann auch das offizielle Programm. Nach einer kurzen Begrüßung durch Yannik Fussen, der die MV hervorragend organisiert hatte, ging es zum Abendessen. Dies war der Beginn eines gemütlichen Abends bei Kartenspielen, netten Gesprächen und einem Highlight zu später Stunde: Es gab ein leckeres Raclette. Am Samstag standen nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht die ersten Sitzungsblöcke an, in denen unter anderem Änderungen im Haushaltsplan vorgenommen wurden und die Auflösung der ständigen Arbeitsgruppe Ausbildungsforschung beschlossen wurde. Die Aufgaben dieser AG werden von nun an von der AG

Hochschulpolitik übernommen. Um das straffe Programm rund um die Berichte der Vorstandsmitglieder (MECs), AG-Leiter und des Präsidiums etwas aufzulockern, gab es verschiedenste Vorträge. Während Prof. Michael H. Stoffel über das Acropodium referierte und dabei besonders auf die tierartlichen Unterschiede einging, stellte Andreas Luginbühl die Alumni Vetsuisse Bern vor. Beat Berchtold präsentierte sein Praxiskonzept tbb-tierärztliche Bestandsbetreuung. Auch das humanmedizinische Pendant des bvd, die Bundesvertretung der Medizinierenden in Deutschland (bvmd), stellte sich vor.



Vor dem letzten Sitzungsblock des Tages, fanden sich alle vor dem Anatomiegebäude zusammen, um in der Nachmittagssonne einen Apéro zu genießen. Dabei handelt es sich um ein nettes Beisammensein vor dem Essen mit Snacks und Getränken.

Der Abend stand erneut zur freien Verfügung und wurde wie gewohnt in geselliger Runde bei Getränken, Musik und Raclette verbracht.

Nachdem man sich am Sonntagmorgen beim Frühstück gestärkt hat, ging es in die verschiedenen Workshops. Frederik Heun aus Hannover entwickelte mit den Teilnehmern im Workshop „Info-Seite zur Tiermedizin“ auf unserer Website ein „Question & Answer für Studiumsinteressierte“ als erstes Konzept. Eva Müller aus Gießen traf

sich mit Interessierten für den Workshop „Lehrpreis“. Gedo Garlichs aus Hannover sammelte in seinem Workshop kreativen Input für kommende Aktionen. Indra Nowak aus Gießen beschäftigte sich mit den Teilnehmern ihres Workshops „AG Treff Doktoranden, Hiwis und co“ mit der nach wie vor aktuellen Problematik der Bezahlung der Doktoranden. Tim Christer aus Hannover führte in seinem Workshop zusammen mit den Teilnehmern eine Evaluation des Verhältnisses des bvvd und der Fachschaft durch. Nach der konstruktiven gemeinsamen Arbeit, hielt Dr. Carolin Frey zur Auflockerung einen Vortrag über Parasitologie. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse der Workshops präsentiert und der letzte Sitzungsblock des Wochenendes gehalten. Unter anderem wurden hier der Ort und die Zeit der nächsten MV besprochen. Diese wird vom 9.-11.12 in Gießen stattfinden.

Beim gemeinsamen Mittagessen herrschte bereits Aufbruchsstimmung. Nach und nach verabschiedeten sich kleine Gruppen und machten sich auf die lange Heimreise. Wie immer war das Wochenende viel zu schnell vorbei, aber schon bei der nächsten MV wird es ein Wiedersehen geben.

Bis dahin bleiben die Erinnerungen an ein gelungenes Wochenende, viele alte und neue Freundschaften und ein großes Danke an Yannik Fussen und seine Familie, die diese unvergessliche MV organisiert haben.



Wir möchten uns auch ganz herzlich bei den Freuden und Förderern der Veterinärmedizin Berlin e.V. für die großzügige Unterstützung bedanken. Durch Ihr Sponsoring konnten wir allen Berliner Teilnehmerinnen eine kostenlose Hin- und Rückfahrt ermöglichen.

Text & Bilder: Amanda Silberborth

## Verschenken Sie doch mal eine Ziege!



**Geht nicht? Geht doch!**

Mit Geschenkspenden von Tierärzte ohne Grenzen unterstützen Sie die Arbeit von Tierärzte ohne Grenzen: Jetzt spenden unter [www.togev.de/schenken](http://www.togev.de/schenken)



oder tun Sie Gutes und erwerben Sie unseren Jahreskalender 2017: mit über 60 Fotos aus unseren Projekten begleitet er Sie oder Freunde und Familie das ganze Jahr!



Jetzt bestellen unter (030) 280 447 81 oder [www.togev.de/schenken](http://www.togev.de/schenken)

# Zebras, Gazellen, Tüpfelhyänen & Co

Acht Veterinär- und Biologie-DoktorandInnen des Graduiertenkollegs 2046 reisten im Juni 2016 in die tansanische Serengeti, um Parasiten bei Wildtieren zu erforschen



Parasiteninfektionen bei Mensch und Tier steigen stetig infolge von Medikamentenresistenzen, globalem Handel und dem zunehmenden internationalen Tourismus. Es scheint, dass sich dieser Prozess in Zukunft durch die Erderwärmung weiter beschleunigen wird. Aus diesem Grund erhält die Erforschung der Wechselwirkungen von Parasiten mit ihren Wirten eine immer größere Bedeutung für die Entwicklung passender Therapien.



Seit April 2015 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg 2046 „Parasiteninfektionen: von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen“. Angesiedelt am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, wird es von Professorin Susanne Hartmann (Institut für Immunologie) geleitet. Ein wichtiges Element in der Ausbildung der DoktorandInnen ist, das Verständnis zwischen molekularen Laborerkenntnissen und den Infektionen im Feld zu schaffen. In Kooperation mit Professor Heribert Hofer und Dr. Marion East des Berliner Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung

(IZW) wurde den NachwuchswissenschaftlerInnen eine Exkursion in die afrikanische Savanne ermöglicht, um Parasiteninfektionen im Feld zu studieren. Beide betreiben seit Jahrzehnten Forschung in der Serengeti und unterstützten die DoktorandInnen mit ihrer Erfahrung zu Wildtieren und Parasiten.



Um einen der acht Exkursionsplätze zu erhalten, mussten die DoktorandInnen des Graduiertenkollegs ein auf ihre Doktorarbeit zugeschnittenes und die Wildtiere in der Serengeti einbeziehendes Forschungsprojekt entwerfen. Nach langer Vorbereitung reisten im Juni 2016 die acht ausgewählten DoktorandInnen und vier BetreuerInnen in die Wildnis des „Tanzania National Park“.



Da die Tiere in Nationalparks unter besonderem Schutz stehen, blieb den NachwuchswissenschaftlerInnen vor allem das nicht-invasive Beobachten der Wildtiere und das Sammeln von Kotproben. Hier war Geduld gefragt, da jede Probe dem Alter, Geschlecht und Rang des Tieres in der Gruppe zugeordnet werden musste. Gewonnenes Probenmaterial konnte vor Ort in der Forschungsstation des Serengeti Wildlife Research Centre (SWRC) analysiert werden. Besonders eindrucksvoll war die Erkenntnis, dass in jeder gewonnenen Kotprobe Wurmparasiten nachgewiesen wurden - ganz gleich ob von der Tüpfelhyäne oder dem Zebra.

Als ungeplantes Objekt zum Studium von Parasiten erwies sich die Tsetsefliege. Anstatt sich von

dem lästigen Insekt während der Arbeiten im Feld gestört zu fühlen, untersuchten die DoktorandInnen spontan diese wichtigen Überträger von Parasiten. So fingen sie die Fliegen im Geländewagen; Oriana Kreutzfeld und Suzana Zakovic präparierten sie. Im Darm der Fliegen waren die sich dort bewegenden Trypanosomen, Auslöser der Schlafkrankheit, durch das Mikroskop deutlich erkennbar.

Ausgestattet mit unzähligen Kotproben und zahlreichen neuen Erfahrungen, steht für die JungforscherInnen nun die akribische Auswertung vieler Daten in ihren Berliner Instituten an.

Weitere Information zu dem GRK2046 finden Sie im Internet unter: <http://vetmed.fu-berlin.de/grk2046>



Text: Katrin Wegner und Susanne Hartmann  
Bilder: Ulrich Sternberg (1,3,5),  
Frank Seeber (2),  
Christina Bredtmann (4)

# 1. bvvd BWL-Seminarwochenende in Berlin mit Chirurgie-Kurs

Ein halbes Jahr nach der Jubiläums-MV in Leipzig, stand das nächste Treffen des bvvd (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden in Deutschland e.V.) in Bern an. Vom 6.-8.5.2016 wurde der Heuboden über der Pferdeklunik von Tiermedizinierenden aus Deutschland und Wien in Beschlag genommen. Aufgrund des langen Wochenendes und der guten Planung auf Berner Seite war es einigen Studierenden möglich bereits donnerstags anzureisen, so dass die Stadt und die nähere Umgebung bei strahlendem Sonnenschein erkundet werden konnten. Während am Freitag nach und nach die übrigen Studierenden eintrudelten, genossen die bereits Anwesenden die Aussicht vom Gurten, dem Berner Hausberg, oder statteten den Berner Bären einen Besuch ab.

Gegen Abend begann dann auch das offizielle Programm. Nach einer kurzen Begrüßung durch Yannik Fussen, der die MV hervorragend organisiert hatte, ging es zum Abendessen. Dies war der Beginn eines gemütlichen Abends bei Kartenspielen, netten Gesprächen und einem Highlight zu später Stunde: Es gab ein leckeres Raclette.

Am Samstag standen nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht die ersten Sitzungsblöcke an, in denen unter anderem Änderungen im Haushaltsplan vorgenommen wurden und die Auflösung der ständigen Arbeitsgruppe Ausbildungsforschung beschlossen wurde. Die Aufgaben dieser AG werden von nun an von der AG Hochschulpolitik übernommen. Um das straffe Programm rund um die Berichte der Vorstandsmitglieder (MECs), AG-Leiter und des Präsidiums etwas aufzulockern gab es verschiedenste Vorträge. Während Prof. Michael H. Stoffel über das Acropodium referierte und dabei besonders auf die tierartigen Unterschiede einging, stellte Andreas Luginbühl die Alumni Vetsuisse Bern vor. Beat Berchtold präsentierte sein Praxiskonzept tbb-tierärztliche Bestandsbetreuung. Auch das humanmedizinische Pendant des bvvd, die Bundesvertretung der Medizinierenden in Deutschland (bvmd), stellte sich vor. Vor dem letzten Sitzungsblock des Tages, fanden sich alle vor dem Anatomiegebäude zusammen, um in der Nachmittagssonne einen Apéro zu genießen. Dabei handelt es sich um ein nettes Beisammensein vor dem Essen mit Snacks und Getränken.

Der Abend stand erneut zur freien Verfügung und wurde wie gewohnt in geselliger Runde bei Getränken, Musik und Raclette verbracht.

Nachdem man sich am Sonntagmorgen beim Frühstück gestärkt hat, ging es in die verschiedenen Workshops. Frederik Heun aus Hannover entwickelte mit den Teilnehmern im Workshop „Info-Seite zur Tiermedizin auf unserer Website ein Question & Answer für Studiumsinteressierte“ ein erstes Konzept. Eva Müller aus Gießen traf sich mit Interessierten für den Workshop „Lehrpreis“. Gedo Garlichs aus Hannover sammelte in seinem Workshop kreativen Input für kommende Aktionen. Indra Nowak aus Gießen beschäftigte sich mit den Teilnehmern ihres Workshops „AG Treff Doktoranden, Hiwis un co“ mit der nach wie vor aktuellen Problematik der Bezahlung der Doktoranden. Tim Christer aus Hannover führte in seinem Workshop zusammen mit den Teilnehmern eine Evaluation des Verhältnisses des bvvd und der Fachschaft durch. Nach der konstruktiven gemeinsamen Arbeit hielt Dr. Carolin Frey zur Auflockerung einen Vortrag über Parasitologie. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse der Workshops präsentiert und der letzte Sitzungsblock des Wochenendes gehalten. Unter anderem wurden hier der Ort und die Zeit der nächsten MV besprochen. Diese wird vom 09-11.12 in Gießen stattfinden.

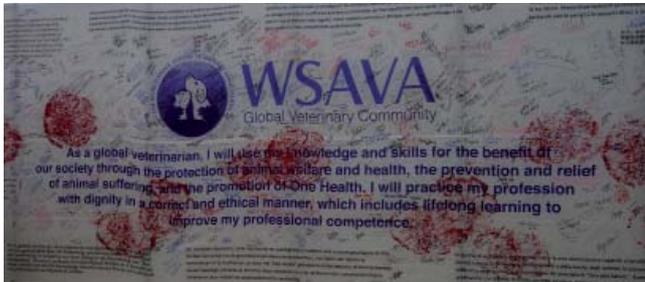
Beim gemeinsamen Mittagessen herrschte bereits Aufbruchsstimmung. Nach und nach verabschiedeten sich kleine Gruppen und machten sich auf die lange Heimreise. Wie immer war das Wochenende viel zu schnell vorbei, aber schon bei der nächsten MV wird es ein Wiedersehen geben. Bis dahin bleiben die Erinnerungen an ein gelungenes Wochenende, viele alte und neue Freundschaften und ein großes Danke an Yannik Fussen und seine Familie, die diese unvergessliche MV organisiert haben.

Wir möchten uns auch ganz herzlich bei den Freunden und Förderern der Veterinärmedizin Berlin e.V. für die großzügige Unterstützung bedanken. Durch Ihr Sponsoring konnten wir allen Berliner Teilnehmerinnen eine kostenlose Hin- und Rückfahrt ermöglichen.

Text: bvvd

# „Zwischen Fortbildung und Friedensvertrag“

Als Volontärin beim 41. WSAVA-Kongress in Cartagena, Kolumbien | 27.-30. September 2016



WSAVA, das ist die „World Small Animal Veterinary Association“, welche jährlich einen internationalen Fort- und Weiterbildungskongress für Veterinärmediziner aus aller Welt veranstaltet. Bei diesem Kongress durfte ich dieses Jahr als Volontärin dabei sein - und zwar in Kolumbien, genauer gesagt in der idyllisch gelegenen ehemaligen Kolonialstadt Cartagena, welche zum Zeitpunkt der Konferenz gleichzeitig auch Ort eines historischen Ereignisses war.

Einen Tag vor offiziellem Beginn des Kongresses wurde dort nämlich der Waffenstillstand mit der Guerilla unterzeichnet, was die Stadt in einen Ausnahmezustand versetzt hat. Denn nicht nur die Kongressgäste reisten an, sondern auch internationale Politiker und demnach waren die Tage vor dem Kongress bereits eine besondere Erfahrung!

Militär und Polizei waren sehr präsent, auch das Konferenzhotel war gut bewacht, weswegen man stets nur mit Namensschild Einlass bekam. Abgesehen davon zeigte sich Kolumbien aber als ein sehr offenes, gastfreundliches und sicheres Reiseland. Dieses bestätigte mir auch das Volontär-Team, welches aus über fünfzig studentischen Volontären bestand, die meisten von ihnen aus Kolumbien, koordiniert von Emma van Rooijen, ehemals Präsidentin der IVSA Global (International Veterinary Students Association).

Die Tage vor dem Kongress, in denen wir als Volontäre gemeinsam mit dem Kongressorganisationsteam halfen die letzten nötigen Vorbereitungen zu treffen, vergingen wie im Flug und schon fand die offizielle Eröffnungszeremonie statt.

Die weiteren Tage waren ein abwechslungsreicher Mix aus Arbeit und selbst Kongressteilnehmer sein. Halbtags haben wir entweder in Meetings, Vorlesungen oder Workshops assistiert, die ande-

re Hälfte des Tages durften wir nutzen, um aus dem vielfältigen Vortragsangebot aus Englisch, Spanisch und Portugiesisch zu wählen. Auch die große Ausstellungshalle der Messe lud zum Verweilen ein, wo man sich über die neuste Technik oder Nicht-Regierungsorganisationen wie z.B. World Animal Protect informieren konnte. Daneben blieb auch noch ein wenig Zeit, den Abend am Strand ausklingen zu lassen oder einen Abstecher in die wunderschöne Altstadt zu machen.

Und auch der Austausch mit den kolumbianischen Studenten kam nicht zu kurz. So redeten wir zum Beispiel auch sehr viel über Studienablauf, Arbeitsmöglichkeiten und Praktika und stellten dabei fest, dass es in Kolumbien noch kein „Chapter“ der IVSA gibt, also keinerlei Kontaktmöglichkeit mit internationalen Studierenden!



Kurzerhand haben wir also vor Ort ein kleines Meeting einberufen und die nötigen Schritte besprochen, wie auch die kolumbianischen Studenten Teil dieses internationalen Netzwerks werden können.

Insgesamt war die Zeit in Kolumbien eine außerordentlich bereichernde, vielseitige, lehrreiche und unvergessliche Zeit, die ich noch lange in Erinnerung behalten werde!

Ohne die großzügige Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der FU Berlin wäre mir diese Erfahrung nicht möglich gewesen und ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich dafür bedanken!

Text & Bilder: Charlotte Neubert

# European Veterinary Students Seminar in Utrecht, Niederlande

Das European Veterinary Students Seminar der IVSA fand dieses Jahr zum ersten Mal statt und hat zum Ziel, die europäischen Studierenden zum Austausch anzuregen und spezielle, für Europa wichtige Themen der Tiermedizin zu besprechen. Es soll zukünftig regelmäßig mindestens alle zwei Jahre stattfinden. Das Motto des Wochenendes lautete: „United by our problems, strengthened in our solutions.“

Im Laufe des ersten Tages trafen nach und nach die ca. 100 Delegierten von veterinärmedizinischen Fakultäten aus ganz Europa ein. Aus Deutschland waren wir zu fünft. Am ersten Abend wurden wir in den Räumen der Studierendenvereinigung begrüßt und hatten die Gelegenheit alte Bekannte, aber auch neue Gesichter zu treffen.



Am Freitagvormittag wurden wir vom Vize-Dekan der Fakultät begrüßt und hörten mehrere interessante Vorträge. Zuerst über europäische Entwicklungen in der anatomischen Ausbildung von Claudia Wolschrijn, des weiteren über euro-

päische Gesetzgebungsverfahren von Christianne Brusckke, der CVO der Niederlande, über den Transport von Tieren über Grenzen hinweg von Jeff Segers von der Animal Transportation Association und über Doping im Pferdesport und die Rolle des Tiermediziners dabei von Marianne Sloet. Am Nachmittag bekamen wir eine ausgiebige Campusführung mit Einblick in die verschiedenen Kliniken. Der Tag endete mit einem formalen Dinner.

Am Samstag hörten wir vormittags wieder Vorträge von Henk Hogveen über die Entwicklungen nach der Abschaffung der Milchquote, von Arjan Stegeman über aktuelle epidemiologische Studien zu aufkommenden Krankheiten in der EU und von Elmar Fienig über die genetische Diversität in Zoos.

Der Nachmittag bestand aus drei Workshops, die man zuvor aus sechs Angeboten auswählen konnte. Angeboten wurden: Pathologie von EU Krankheiten, Biohazard: eine One Health Herangehensweise in Katastrophenfällen, Finde deine innere Farbe – deine Rolle im Team, Kommunikation, FVE: Kollaboration und Führungsqualität und Europäische Regelungen zu Hunde-Importen.

Vor der Abreise am letzten Tag stellte uns Ruth van der Leij noch das Weiterbildungsprogramm zur „Shelter Medicine“ vor und Anton Pijpers hielt den Abschlussvortrag über die Rollen des zukünftigen Veterinärs in der EU.

Alles in allem war es ein sehr interessantes und aufschlussreiches Wochenende, aus dem ich mit vielen neuen Eindrücken und interessanten möglichen Wegen für die Zukunft herausgegangen bin.

Text & Bild: Sandra Stelzer

# IVSA Exchange Poznan-Berlin

Ende Oktober hatten acht Studenten die Freude an dem Austausch mit Posen teilnehmen zu können. Die enorme Gastfreundschaft und Herzlichkeit hat uns alle sehr beeindruckt. Ein Abwechslungsreiches Programm begleitete uns die fünf Tage durch die polnische Stadt. Kulturell haben wir bei einer Free-Walking-Tour viel über die Entstehung der Stadt gelernt. Es gab jede Menge sehr leckeres und selbst gemachtes Essen- von traditionellen St. Martins Croissants bis über landestypische Pjieroggen. Jedes einzelne IVSA Mitglied hat sich wirklich viel Mühe gegeben unseren Aufenthalt so schön wie möglich werden zu lassen.



Posen ist eine wirklich schöne Stadt, die sich sehen lassen kann. Zwei Ziegenböcke zieren das Stadtwappen und sorgen dafür, dass das veterinärmediziner Herz gleich viel höher schlägt. Die Uni ist noch sehr jung und eine wirklich schöne und moderne Kleintierklinik ziert den Campus. Wir können es kaum erwarten bald unseren neuen Freunden aus Polen unsere schöne Stadt zu zeigen und hoffen sehr, dass sie sich genauso wohl fühlen werden wie wir bei Ihnen. Posen und alle IVSA Mitglieder sind wirklich toll und ein Austausch ist definitiv ein Muss.



Der Rückaustausch vom IVSA Poznan erfolgte zwei Wochen später. Es war ein freudiges Wiedersehen unserer neuen Freunde. Wir aus Berlin waren sehr aufgeregt, es war in dieser IVSA Konstellation unserer erster Rückaustausch und ein schönes Programm erwartete uns alle.



Sightseeing im Reichstag, Potsdamer Platz und Brandenburger Tor rundeten den ersten Abend ab. Die Führung durch unsere Uni-Klinken hat alle sehr beeindruckt. Die Studenten kamen teils das erste mal in Kontakt mit Schweinen und durften bei einer künstlichen Besamung eines Hundes dabei sein.

Abgerundet wurde die interessante Woche durch eine wirklich schöne Zoo-Führung hinter den Kulissen. Zwei Stunden wurden wir durch den Zoo geführt, durften die Flusspferde füttern, haben gelernt wie die Menschenaffen an den Zootierarzt und die Untersuchungen gewöhnt werden und



## Tiermedizin in der Hauptstadt

### Laboklin am Standort Berlin



Labordiagnostik vom Feinsten  
Ihre Experten vor Ort!

[info@laboklin.com](mailto:info@laboklin.com) ■ [www.laboklin.com](http://www.laboklin.com)

viele Hintergrundinformationen erhalten über die alltäglichen Abläufe eines Zootierarztes.

Bei Flammkuchen, Käs-Spätzle und Feuerzangenbowle haben wir den Abend ausklingen lassen und uns am nächsten Tag bei einer Alternativ-Walking-Tour durch Berlin die Berliner Geschichte und Kultur näher bringen lassen. Aller Abschied fällt schwer und wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!



Wir danken für großzügige Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der FU-Berlin, ohne welche die Durchführung eines solchen Austausches nicht möglich wäre.

Ebenso danken wir Herrn Dr. Schüle aus dem Zoo Berlin sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus dem Institut der Veterinäranatomie und der Kliniken der FU Berlin.

Im April steht schon der nächste Austausch an mit Tessaloniki und die Anfragen aus Norwegen und Istanbul werden bereits bearbeitet.

Text: Mareike Röder und Charlotte Neubert  
Bilder: IVSA Berlin und Poznan

# Bienen-Informationsstand der FU Berlin auf der Grünen Woche

Auf der Sonderschau des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) der diesjährigen Internationalen Grünen Woche informierten der Imkermeister der Freien Universität Berlin, Dr. Benedikt Polaczek, und Mitarbeiter des Instituts für Veterinär-Biochemie gemeinsam mit dem Imkerverein Berlin-Zehlendorf und Umgebung e.V. über Bienen und Imkerei.



Bild: Imkermeister Dr. Benedikt Polaczek (Institut f. Veterinär-Biochemie, rechts) und Michael Steinbuch (Imkerverein Berlin-Zehlendorf und Umgebung e.V.) am Ausstellungsstand auf der Grünen Woche.

Neben Honigverkostung, Schaubienenkasten und Bienen-Quiz und gab es für große und kleine Besucher Interessantes über das Nutztier Ho-



Bild: Das Bienen-Quiz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft am Stand macht den Schülern besonders viel Spaß.

nigbiene zu erfahren. Im Schülerlabor NatLab der Freien Universität Berlin konnten Grundschüler mit Unterstützung von Lehramtsstudierenden verschiedene Honigsorten analysieren. An der Freien Universität Berlin wird seit ihren Gründungstagen über Bienen geforscht und gelehrt. Studierenden am Fachbereich Veterinärmedizin wird im Rahmen ihres Hochschulstudiums relevantes Wissen, insbesondere zur Bienengesundheit, vermittelt.



Bild: Nicht vergleichbar: die Ertragsleistung links ohne Bienenbestäubung, rechts mit.

Zukünftige Tierärztinnen und Tierärzte können auf dem Campus in Düppel auch den praktischen Umgang mit den universitätseigenen Bienenstöcken üben. Zusätzlich werden Weiterbildungskurse für Amtsveterinäre, Lehrer und Imker angeboten. Imkermeister Dr. Benedikt Polaczek ist verantwortlicher Ausbilder für die an der Universität angebotene Berufsausbildung zum/zur Tierwirt/in Fachrichtung Bienenhaltung, die sich an zukünftige Berufsimker richtet.

Text & Bilder: Anja Matys



# Releasing the full value of corn in dairy cattle diets



RONOZYME® RumiStar™ is the first ever feed enzyme to demonstrate efficacy in the rumen of dairy cattle. A paradigm shift in dairy cattle diets, this innovative new feed additive has multiple proven benefits:

- Improves efficiency of corn utilization
- Increases utilization of starch and fiber in the rumen
- Improves digestion of by-pass starch
- Increases milk yield
- Improves milk and feed efficiency
- Increases profit margins.

DSM Nutritional Products Ltd  
PO Box 2676, CH-4002 Basel, Switzerland  
[www.dsm.com/animal-nutrition-health](http://www.dsm.com/animal-nutrition-health)

 @DSMfeedtweet

HEALTH • NUTRITION • MATERIALS

# Spring School 2016 der DRS Biomedical Sciences

## Nachwuchswissenschaftler aufgepasst!

Die Spring School der Dahlem Research School Biomedical Sciences ist ein zweiwöchiges Programm, das vor zwei Jahren von Frau Angela Daberkow ins Leben gerufen wurde und Doktoranden und PhD-Kandidaten aller veterinärmedizinischen Institute eine intensive Lernerfahrung und die Möglichkeit zum „Networking“ bietet. 10 Seminare, 19 Kurse und 12 Vorlesungen machen das Programm aus. Die Spring School präsentiert einen Mix aus Professional und Transferable Skills, von Academic Performance bis Management Competence, Interdisciplinary- und Project-Related Courses. Es ist ein Format des Austausches und der Inspiration. Doktoranden und PhD-Kandidaten der ganzen Welt treffen unter dem Dach des Veterinarium Progressum auf dem Campus Düppel zusammen und lernen in motivierender Atmosphäre von den besten Dozenten und voneinander.

„Spring School is the collision of the sparks of thought.“ (Guangyao Ran)

Am letzten Tag findet ein „Scientific-Presentation-Day“ statt, an dem den Teilnehmern die Möglichkeit geboten wird sich gegenseitig ihre Projekte zu präsentieren, neu erworbene Fähigkeiten aus den Kursen „Preparing Scientific Poster Presentations“, „Oral Scientific Presentations“ oder „How to Write and Publish a Scientific Paper“ umzusetzen und Einblicke in die Forschungsprojekte

anderer Nachwuchswissenschaftler zu bekommen. Ergänzt wird jeder Tag mit Kaffee und Keksen, damit es den hart arbeitenden Köpfen der Teilnehmer nicht an Nachschub fehlt.

Gelehrt werden unsere Kurse von führenden Berlinern Akademikern und Gastdozenten, alle Experten auf ihrem Fachgebiet und engagiert ihre Seminare und Kurse wissenschaftlich wertvoll und amüsant zu gestalten.

„Spring School opens a new horizon for my research field.“ (Chenyang Li)



Die Spring School der Dahlem Research School Biomedical Sciences fand auch in diesem Jahr vom 29. Februar bis zum 14. März 2016 statt.





Fünfunddreißig Doktoranden und PhD-Kandidaten sowohl der Institute Virologie, Tier- und Umwelthygiene, Epidemiologie, Physiologie, Parasitologie und Tropenveterinärmedizin, Pharmakologie und Toxikologie, als auch der Institute für Lebensmittelhygiene und Anatomie, des Forschungszentrums Borstel, der Klinik für Pferde, des Robert-Koch-Instituts und der Charité Berlin, des Bundesinstituts für Risikobewertung und des Leibniz Instituts für Zoo- und Wildtierkunde bereicherten das Programm. Große und kleine Gruppendiskussionen ermöglichten jedem seine Ideen und Meinungen einzubringen und neue Kontakte zu knüpfen. Auch die Woche Statistik half nicht nur den Teilnehmern in ihren Projekten weiter, vor allem schweißte es sie noch enger zusammen. Am Ende konnten alle eine Cross-Sectional Study, Case-Control Study, Cohort-Study oder Intervention Study kritisch beurteilen und anschließend in einer paper discussion präsentieren.

Der Vortrag „Guidelines for Application for Third Party Financing in Germany/Europe“, der in diesem Jahr zum ersten Mal Teil des Programms wurde, stieß nicht nur bei den Teilnehmern auf Begeisterung, auch Externe waren zu diesem Anlass extra nach Düppel gekommen.

Am letzten Tag ließ der faszinierende Vortrag „On the death of Knut the polar bear“ die Spring School 2016 mit Kuchen und großem Applaus ausklingen. So endeten die für alle enorm bereichernden zwei Wochen viel zu schnell.

Wir freuen uns, dass die Spring School alle Teilnehmer in ihren Projekten inspirierte und dass sie für ihren Abschluss und ihre weitere Karriere viele Ideen und Fähigkeiten mitgenommen haben. Wir bedanken uns bei allen Dozenten und Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die nächste Spring School im März 2017.

Text & Bilder: Marie Hecker

# Fortführung der Fachtagung für Fleisch- und Geflügelfleischhygiene erfolgreich geglückt

Die Fachtagung für Fleisch- und Geflügelfleischhygiene wurde von Herrn Prof. Fries bis zu seinem Ausscheiden aus dem universitären Dienst im April 2015 jährlich organisiert und sehr gerne von Kollegen aus der amtlichen Überwachung angenommen. Die Tagung wurde ab diesem Jahr in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) durch das bestehende Organisationsteam des Instituts durchgeführt, das tatkräftig durch das Zentrum VPH des Fachbereiches Veterinärmedizin unterstützt wurde.

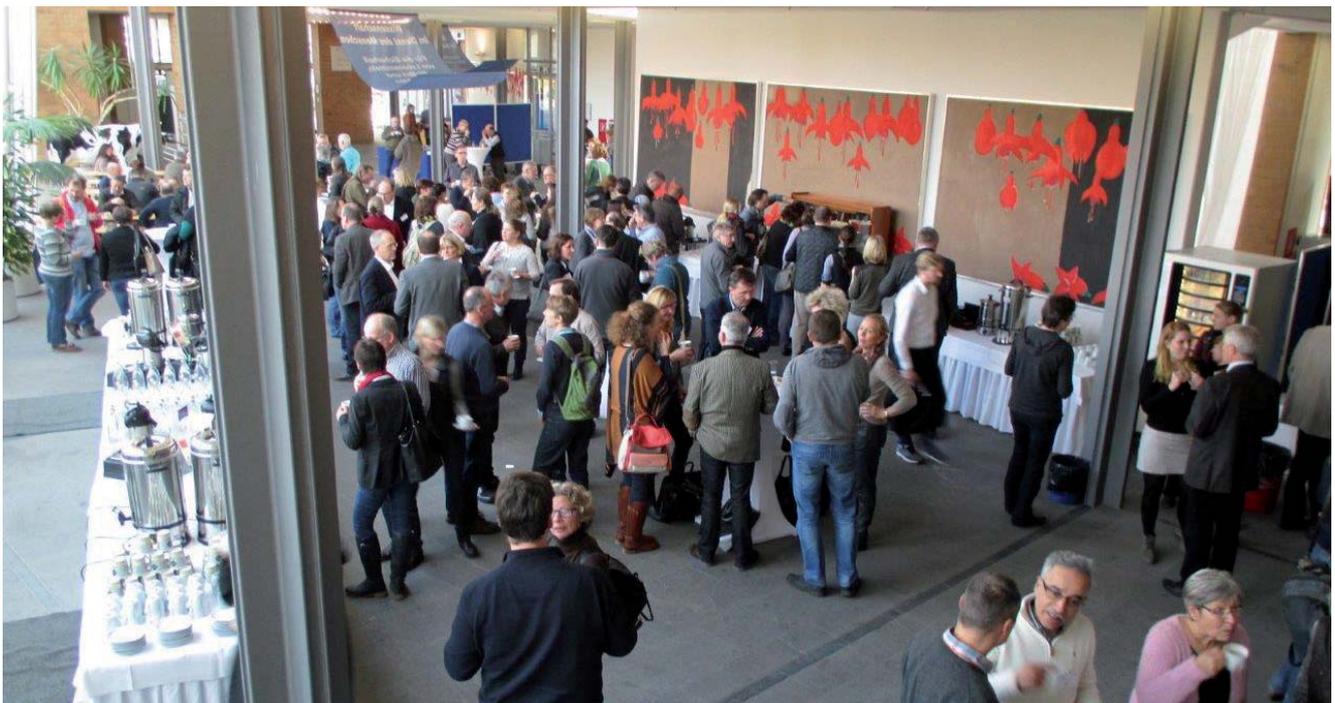
Am 1. und 2. März 2016 trafen sich insgesamt über 220 Teilnehmer aus dem öffentlichen Veterinärwesen, Tierarztpraxen sowie Universität und Forschung zur 16. Fachtagung für Fleisch- und Geflügelfleischhygiene am Standort Marienfelde des BfR. 22 Vorträge zu Themen aus den Bereichen Aktuelles Fleischhygienerecht, Reinigung und Desinfektion, Geflügelfleischhygiene, Tierschutz, Epidemiologische Situation und Aktuelles aus der Forschung wurden angeboten. Die ausgewählten Vorträge fanden guten Zuspruch und es folgten angeregte Diskussionen, die sich bis in die Mittagspausen und das abendliche Get-together am ersten Veranstaltungstag hin fortsetzten.

Erstmals wurde auch eine Posterpräsentation mit in die Tagung aufgenommen, sodass auch insbesondere Nachwuchswissenschaftler/innen ihre Forschungsergebnisse präsentieren konnten.



Die vielen positiven Stimmen haben uns bestärkt, die Tagung weiterhin bestehen zu lassen, und so organisieren wir momentan die 17. Fachtagung für Fleisch- und Geflügelfleischhygiene, die am 6. und 7. März 2017 im BfR stattfinden wird. Wir freuen uns über den Zuspruch und die erfolgreiche Fortführung der Fachtagung und hoffen, dort wieder viele Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu dürfen.

Text & Bilder: Nina Langkabel



# Aktuelle veterinärparasitologische Forschungsergebnisse: Von der Grundlage bis zur Praxis

So lautete das Thema der diesjährigen Tagung der DVG-Fachgruppe „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“, die vom 2. bis 4. Mai in Berlin stattfand. Tagungsort war das Seminaris Campushotel, das als Tagungshotel über großzügige und angenehme Tagungsräume verfügt, wodurch lange Wege zu den Vorträgen entfielen. Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Freie Universität Berlin, stellvertretender Leiter der Fachgruppe und Tagungsleiter, freute sich, fast 190 Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Auch Prof. Dr. Jürgen Zentek, Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin sowie der stellvertretende DVG-Vorsitzende, gleichzeitig Leiter der Fachgruppe „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“, Prof. Dr. Arwid Dausgchies, Leipzig, sprachen Grußworte.



Bild: Ermöglichte kurze Wege: das Seminaris Conference Center direkt beim Campushotel.

## Vorträge und Poster

Das Programm beinhaltete Sessions zu den Gebieten „Zoonosen“ sowie „Desinfektion, Therapie und Antiparasitikaresistenz“. Die Präsentationen zu den Tierarten Hund und Katze befassten sich u.a. mit den Themen „Lungenwürmer und Dirofilariose“, „Zecken-übertragene Erkrankungen“ und „Protozoäre Erkrankungen und Helminthosen“. Weiterhin wurden Vorträge zu Parasitosen bei Schwein, Geflügel, Wildtieren und Pferden sowie Ektoparasitosen und protozoäre Erkrankungen und Helminthosen bei Wiederkäuern gehalten. Die Posterausstellung umfasste 24 Poster.

## Keynote Lectures

Zwei exzellente Keynote Speakers ergänzten das wissenschaftliche Vortragsprogramm. So sprach Prof. Dr. Gad Baneth, Rehovot, Israel, zu „Leishmaniosis in companion animals, new species, unexpected hosts, and drug resistance“. Prof. Baneth erläuterte, dass Hunde das Hauptreservoir für die viscerale Leishmaniose des Menschen durch *L. infantum* darstellten. Aufgrund von Studien zur Seroprävalenz in Italien, Spanien, Frankreich und Portugal schätzte man die Zahl der infizierten Hunde in diesen Ländern auf 2,5 Millionen. Auch in Südamerika gehe man von mehreren Millionen infizierter Hunde aus. Bei Katzen würde eine Infektion mit *L. infantum* zunehmend häufiger beschrieben. Bei Pferden sei die Leishmaniose durch *L. infantum* sehr selten, jedoch lasse die Diagnose von equiner Leishmaniose in Nordisrael darauf schließen, dass Pferde in Gebieten, in denen die Infektion zwischen Haupt- und Nebenwirt sowie den Sandmücken als Überträger zirkuliere, eine Rolle in der Epidemiologie von *L. infantum* spielten.



Bild: Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna (links), Tagungsleiter und stellv. Fachgruppenleiter mit Prof. Dr. Arwid Dausgchies, Fachgruppenleiter.

Das Thema von Keynote Speaker Dr. David Smith, Penicuik, UK, lautete:

„Development and performance of Barbevax, a novel vaccine for *Haemonchus contortus*, now commercially available in Australia“.

Dr. Smith stellte dar, dass Barbevax in mehr als 30 Feldversuchen in Australien, Südafrika, Brasilien, Uruguay, Mexiko und in der Schweiz bei

Ziege, Schafen und Kälbern eingesetzt worden sei. Der Impfstoff schütze auch gegen H. placei. In North East New South Wales sei Barbervax bei mehr als 300.000 Lämmern verwendet worden und kommerziell erhältlich. Die Tierhalter seien mit „free egg counting kits“ ausgestattet worden, um die Leistung des Impfstoffes zu kontrollieren. Über das Ergebnis wird berichtet werden.

### **Gesellschaftsabende**

Den ersten Gesellschaftsabend konnten die Tagungsteilnehmer direkt im Seminaris Campushotel bei einem leckeren und reichhaltigen

Menü genießen. Ein besonderes Erlebnis war der Abend des zweiten Tages, der im Sauriersaal des Museums für Naturkunde stattfand.

Die DVG dankt allen Sponsoren und Ausstellern der Tagung, insbesondere den Firmen Bayer Animal Health GmbH und Merial GmbH, welche die beiden Gesellschaftsabende ausgerichtet haben.

Der Tagungsband ist für 19,80 Euro zzgl. 2,50 Euro für Verpackung und Versand in der DVG-Geschäftsstelle erhältlich (info@dvg.de, Fax: 0641 25375).

Text & Bilder: Marion Selig

## 11. „Hafez International Symposium on Turkey Diseases“ in Berlin

Vom 26. bis zum 28. Mai 2016 fand zum nunmehr 11. Mal das „Hafez International Symposium on Turkey Diseases“, im Kongresssaal des Best Western Steglitz International Hotel in Berlin, statt. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Tagung der Arbeitsgruppe 10 (Puten) der World's Poultry Association (WPSA) von Prof. Hafez vom Institut für Geflügelkrankheiten der Freien Universität Berlin organisiert. Insgesamt 155 Wissenschaftler und Experten aus 26 Ländern haben an dem Symposium teilgenommen. An den 3 Tagen wurden 37 Vorträge gehalten. Die Themenkomplexe reichten von Tierschutz und Tierhaltung, über Genetik, Diagnostik und infektiös bedingte Erkrankungen bei Puten.

Schwerpunkte lagen u.a. bei haltungsbedingten Störungen, dem Ornithobacterium rhinotracheale oder der Aviären Influenza.

Die stets rege Teilnahme nationaler und internationaler Wissenschaftler verdeutlicht die Bedeutung dieses Symposiums.

Traditionsgemäß wurde die erfolgreiche Veranstaltung durch das Symposiums Dinner am Freitagabend abgerundet, das durch die alljährliche Bauchtanzvorführung stets zu einem besonderen Erlebnis wird.

Text: Darja Freihold

# Diskussion zur Krankheitsentstehung durch Rassezucht / so genannter Qualzuchten

Am 13. Juni 2016 erfreute sich im Hörsaal der Pathologie eine abendliche Vortragsreihe zu nachteiligen Folgen von Tierzucht, hier besonders bei Hund und Katze, großes Interesse. Die Tierärztekammer Berlin lud dazu drei Experten für Übersichtsreferate ein, in deren Anschluss intensiv über Möglichkeiten der Einflussnahme im Sinne der Reduktion von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie Nicht-Artgerechtigkeit als Zuchtfolgen im Sinne des Tierschutzgesetzes § 11b diskutiert wurden.

## § 11 b Tierschutzgesetz:

### *Unerwünschte Nebeneffekte der Zucht*

*Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten wenn züchterische Erkenntnisse erwarten lassen, dass als Folge der Zucht bei der Nachzucht erblich bedingt Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten oder bei den Nachkommen mit Leiden verbundene erblich bedingte Verhaltensstörungen auftreten, jeder artgemäße Kontakt mit Artgenossen bei ihnen selbst oder einem Artgenossen zu Schmerzen oder vermeidbaren Leiden oder Schäden führt oder die Haltung nur unter Schmerzen oder vermeidbaren Leiden möglich ist oder zu Schäden führt. ...*

Zunächst gab Herr Prof. Gruber eine Übersicht über Hintergründe, Entstehungen, Mechanismen und Folgen von krankhaften Veränderungen, die als Zuchtfolgen bekannt sind. Nach Gruber ist dabei in Bezug auf mögliche Maßnahmen insbesondere zwischen Zuchtziel-assoziierten Problemen (z.B. Bandscheibenvorfall und Endokardiose bei chondrodystrophen Rassen wie Dackeln, brachycephales Atemnotsyndrom bei Mops und Bully) und nicht-Zuchtziel-assoziierten Krankheiten (z.B. atopische Dermatitisneigung des White West Highland Terriers, Mastzelltumorneigung beim Boxer, Ballenhyperkeratose des Kromfohrländers) zu unterscheiden. Da eine sehr große Zahl von (insbesondere Hunde-) Rassen mit erblich bedingten Gesundheitsproblemen behaftet ist, bestünde die Herausforderung in einer Beurteilung des „noch“ akzeptablen Maßes in Bezug auf Schweregrad der Erkrankung und Häufigkeit in der betroffenen Rasse. Leider bestehen für die meisten Defekte noch nicht genügend genetische Informationen, die einen Gentest erlauben würden, so dass eine Einflussnahme zumeist nur über einen Zuchtausschluss nach dem klinischen

Phänotyp und ggf. Stammbaumanalysen erfolgen kann.

Frau Diana Plange, Amtstierärztin des Bezirks Spandau, berichtete über ihre Erfahrungen im amtstierärztlichen Vollzug in einem beispielhaften Fall eines Zuchtverbotes für Nacktkatzen, denen neben ihrem Fell auch die Vibrissen und die Augenwimpern fehlten. Das Veterinäramt hatte die Zucht mit den Tieren untersagt und angeordnet, den Kater zu kastrieren und den bereits vorhandenen Nachwuchs nur mit der im Kaufvertrag schriftlich zu fixierenden Anweisung, dass die Tiere aus tierschutzrechtlichen Gründen nicht zur Zucht verwendet werden dürfen, abzugeben. Das Verwaltungsgericht Berlin entschied in erster Instanz, dass die Zucht von „Sphynx-Katzen“ in diesem Fall gegen § 11b Abs. 1 Nr. 1 TierSchG verstoße. Das Gericht war zu der Überzeugung gelangt, dass züchterische Erkenntnisse erwarten lassen, dass bei der von der Klägerin angestrebten und bereits realisierten Zucht der Rasse von Canadian-Sphynx-Katzen (Nacktkatzen) infolge der Zucht bei der Nachzucht erblich bedingt funktionsfähige Tasthaare als für den artgemäßen Gebrauch wesentliche Körperteile fehlen und hierdurch Schäden und Nicht-Artgerechtigkeit auftreten. Da es sich um den ersten gerichtlich zu entscheidenden Fall der Anwendung des §11b nach der Änderung des TierSchG und dieses Paragraphen im Jahr 2013 handelte, hat der Fall nicht nur bundesweites Aufsehen erregt sondern es wurde auch wegen grundsätzlicher Bedeutung der Rechtssache die Berufung zugelassen. Die Entscheidung des OVG-Berlin Brandenburg steht aus. Frau Plange machte deutlich, dass die konsequente Anwendung des §11b TierSchG durch die Vollzugsbehörden ein wirksames Mittel darstellt, um auch die Zuchtverbände zum Handeln zu veranlassen.

Herr Dr. Christoph Maisack, Jurist und Landestierschutzbeauftragter des Landes Baden-Württemberg, referierte über beispielhafte Einzelfälle, Prinzipien und aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zu diesem Thema. Von großer Bedeutung war zunächst das sog. Federhaubenten-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von 2009, mit dem das Gericht geurteilt hatte, dass mit erblich bedingten Schäden nur dann im Sinne von § 11 b Tierschutzgesetz (damalige Fassung) gerechnet werden müsse, wenn solche Schäden

nicht nur ernsthaft möglich sondern darüber hinaus überwiegend wahrscheinlich seien. Die Rechtsprechung hatte bis dahin für eine verbotene Qualzucht ausreichen lassen, dass erblich bedingte Schäden im Zeitpunkt der Züchtung ernsthaft möglich erschienen. Im Bundestag hat dieses Bundesverwaltungsgerichtsurteil im Jahr 2013 zu einer Änderung von § 11b Tierschutzgesetz geführt: Jetzt kommt es für eine Qualzucht darauf an, ob „züchterische Erkenntnisse“ den Eintritt erblich bedingter Schäden „erwarten lassen“. Da nach der amtlichen Begründung zu dieser Gesetzesänderung die Änderung beschlossen wurde, weil man den vom Bundesverwaltungsgericht angewandten Wahrscheinlichkeitsmaßstab als zu hoch angesehen hat, ist es nach Auffassung Dr. Maisacks nach der neuen Gesetzesänderung möglich, bereits dann von einer verbotenen Qualzucht auszugehen, wenn sich aus Erkenntnisquellen, die einem Züchter zugänglich sind, die ernsthafte und nicht lediglich fernliegende Möglichkeit ergibt, dass es als Folge der Züchtung zu erbbedingten Schäden kommen kann. Angesichts der weithin bekannten Folgen, zu denen das Zuchtziel „Federhaube“ bei Enten führen kann -(Schädeldefekte, intrakraniale Lipome und Gehirnherniationen) - wäre es nach der jetzigen Fassung des § 11b Tierschutzgesetz möglich, die Zucht von Federhaubenenten als verbotene Qual-

zucht anzusehen und zu verbieten. Mit der aktuellen Formulierung von § 11b Tierschutzgesetz hat die Rechtsprechung heute eine wesentlich effektivere und klarer formulierte Grundlage für derartige Zuchtverbotsverfahren. Die damalige Signalwirkung des „Federhauben“-Prozesses wartet auf eine Überschreibung durch eine noch stärkere Signalwirkung durch neuere Rechtsprechung nach dem aktuell gültigen Tierschutzgesetz.

In der abschließenden Diskussion wurden mit dem sehr gut besetzten Auditorium verschiedene Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme auf Zuchtziele und damit verbundene Probleme erörtert. Dabei wurden auch die besonderen Bedeutungen von Information und Wahrnehmung bei Tierhaltern, Züchtern, Zuchtverbänden und der breiten Öffentlichkeit sowie die Rolle der Veterinärbehörden und der Justiz beleuchtet. Veranstalter, Referenten und Teilnehmer waren sich einig, dass das hoch brisante Thema möglichst in Folgeveranstaltungen auch von anderen Perspektiven beleuchtet werden sollte, zum Beispiel aus der Sicht der Psychologie zum Mensch-Tier-Verhältnis sowie aus der Sicht von Züchtern, Zuchtrichtern und Vertretern von Zuchtverbänden betroffener Rassen.

Text: Achim Gruber  
Bild: Jenny Fürstenau

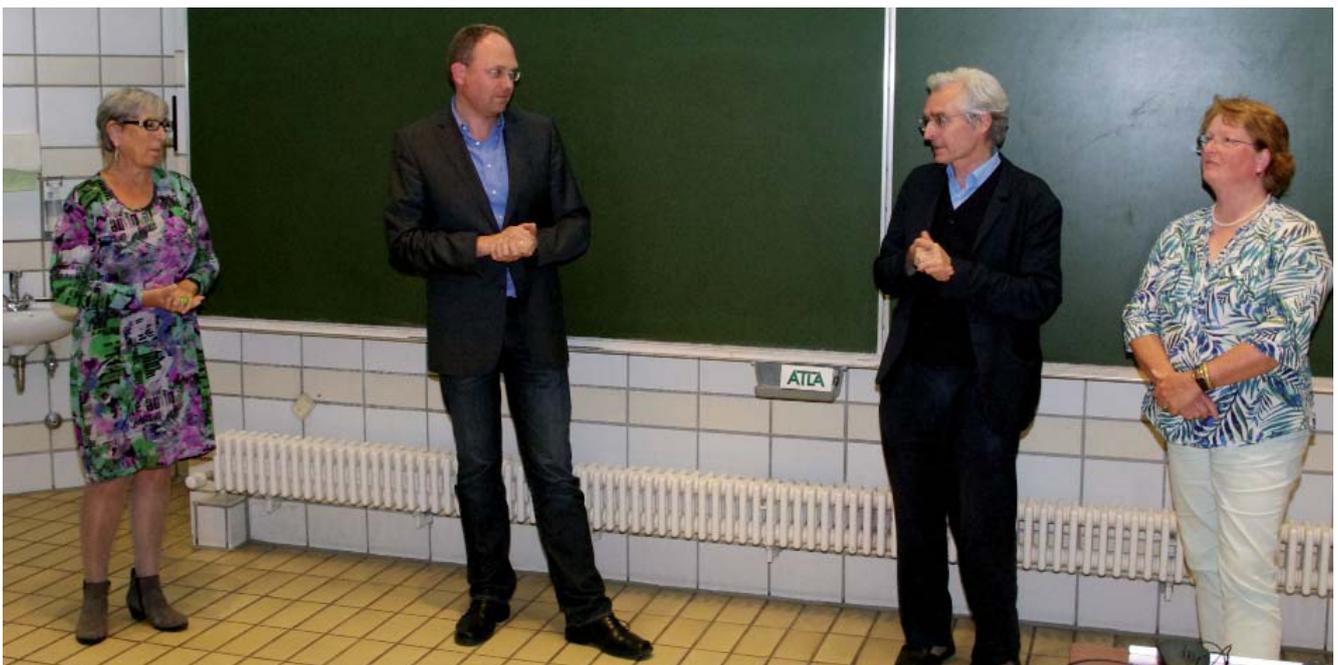


Bild: Von Links: Frau Dr. Heidemarie Ratsch (Kammerpräsidentin), Prof. Dr. Achim D. Gruber, Dr. Christoph Maisack sowie Frau Diana Plange

# Tag der offenen Tür – Tiermedizin zum Anfassen

Der Tag der offenen Tür der Veterinärmediziner lockte am vergangenen Wochenende zahlreiche Besucher an und auch das Wetter spielte mit.

Nach dem Ausflug nach Bad Saarow im vergangenen Jahr kehrte der Tag der offenen Tür wieder nach Düppel zurück. Auf dem süd-östlichen Campusgelände konnten sich Jung und Alt vergnügen und informieren, die Institute und Kliniken gaben Einblicke in ihre Arbeit. Auch die Tierärztekammer Berlin, die Tierärzte ohne Grenzen und das Berliner Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung gaben an ihren Ständen über ihre Arbeit und konkrete Projekte Auskunft.



Den Besuchern wurde etwas für Geist und Körper geboten, Einsatz war gefragt! Ob mit dem Blasrohr Betäubungspfeile auf Zielscheiben schießen, endoskopieren am Rindermodell oder die Analyse von Futtermitteln. Man wurde vielseitig gefordert. Im Kuschtierkrankenhaus konnte man seinen eigenen Stofftierpatienten in Zusammenarbeit mit angehenden Tierärzten behandeln.



Die Kinderrallye zum „Tierischen Diplom“ bot mit 22 auf dem Campus verteilten möglichen Stationen ein breites Angebot kniffliger Aufgaben, der sich sehr viele Kinder und Junggebliebene bereitwillig stellten.



...und natürlich kam der tierische Spaß auch nicht zu kurz. Die größten tierischen Attraktionen waren Greifvögel, die unter Anleitung auf den Arm genommen werden durften, und die Tiere des Streichelzoos. Leider verweigerte beim Schafköttelroulette der als Stammspieler von Beginn an auf dem Feld befindlichen Schafbock auch nach längerer Zeit seinen Dienst als Glücksfee. Doch die als Ersatzspielerin eingewechselte Ziege erfüllte bei beiden Roulettedurchgängen ihre Pflicht mit Bravour, auch wenn beide Durchgänge von der Hausbank „gewonnen“ wurden.

Das sehr heiße Wetter konnte den Besuchern und freiwilligen Helfern die gute Laune nicht verderben, so gab es bei strahlendem Sonnenschein zu Backschwein, Maiskolben und anderem Grillgut erfrischende Getränke und gemütliches Beisammensein.

Doch so lange ein solcher Tag an Organisation und Aufbauarbeit bedarf, umso schneller geht er wieder vorbei. Deshalb bleibt uns bereits jetzt wieder nur zu sagen: „Wir sehen uns hoffentlich im nächsten Jahr, zum Tag der offenen Tür bei uns Tiermedizinern in Düppel!“

Text: Sebastian Arlt  
Bilder: A. Kosmol, N. Schwade, P. Osiak

# NEU: CANOSAN® GRATIS MIT DEM CANOSAN® BONUSPROGRAMM



Fragen Sie in Ihrer  
Tierarztpraxis nach dem

## CANOSAN® BONUSHEFT

Mehr auf [www.canosan.de](http://www.canosan.de)

**Canosan®**

Die natürliche Gelenknahrung  
– einfach mitfüttern!

# BergFestival des 6. Semesters

Nun war es endlich soweit, nach all der ganzen Planung, unzähligen Gesprächen und dem Suchen nach Sponsoren, konnte es endlich losgehen!



ten wir den Donnerstag von vorne herein als eher entspannten Tag. Es gab selbstgemachte Cocktails und wir haben die ersten „Veti Hunger Games“ veranstaltet!



Das erste BergFESTIVAL des Fachbereichs fand vom 29. Juni bis 1. Juli in Düppel statt. Bei strahlendem Sonnenschein verbrachten wir die ersten zwei Tage auf der Wiese vor der Mensa. Zum Auftakt organisierten wir den Broom, eine Art menschengroßes Looping Loui, bei dem man Geschick und Timing beweisen musste, dass bei unseren Kommilitonen super gut ankam. Ob man sich selbst der Konkurrenz stellte oder nur zusah, war es ein riesiger Spaß und am Ende diente der Broom als Hüpfburg. Dazu gab es natürlich Verpflegung vom Grill und kühle Getränke. Nach dem gelungenen Auftakt am Mittwoch, plan-

Niemand von uns hätte gedacht, dass die Spiele so gut ankommen, aber es war einfach nur der Hammer! Super Stimmung und die gemeldeten Teams waren großartig! Für das leibliche Wohl hatten wir einen bekannten Foodtruck organisiert, damit es nicht drei Tage am Stück Bratwurst gibt. Somit ging auch der Donnerstagabend etwas länger als geplant. Freitag fand dann die große Party statt und wir starteten dementsprechend etwas später. Los ging es so gegen 18 Uhr mit der ersten „Flunkyballmeisterschaft“. Die Teams waren mal wieder bestens vorbereitet und bewiesen uns Ihr können. Als





DJ Zissa an das Mischpult trat, war die Tanzfläche voll und es wurde mit reichlich Berliner Luft auf die überstandene Halbzeit angestoßen. Es war ein toller Abend mit super Wetter und bomben Stimmung. Die Party ging dann etwa bis 4 Uhr morgens.

Wir möchten uns nochmal ganz herzlich bei Frau Dr. Kosmol, Herrn Klitzke und Herrn Hapke bedanken, denn ohne ihre Unterstützung und Vertrauen das alles nicht möglich gewesen wäre! Sowie bei unseren Sponsoren: den Freunden und Förderern, Royal Canin, Bayer, Hills, Berliner Pilsener, der Apo-Bank, dem bvd und Eickemeyer. Vielen Dank! Wir freuen uns schon auf das nächste Event am Campus Düppel!

Text & Bilder: Das 6. Semester

## Innovation und Tradition

im Dienste der Tiergesundheit



Unsere Stärken für gesunde Tiere:  
**Qualität · Zuverlässigkeit · Vielfalt**



## Tiermedizin in Zeiten weltweiter Krisen: Bisher größte internationale Tagung der Tropenveterinärmedizin in Berlin

Vom 4. bis 8. September 2016 trafen sich über 280 Wissenschaftler aus mehr als 55 Ländern zu einer von der Freien Universität Berlin organisierten Fachtagung.

Ob Schweinepest oder Maul- und Klauenseuche: Weder Tierseuchen noch die Überträger von Erregern – wie Insekten oder Zecken – machen halt vor Ländergrenzen. In Anbetracht grenzüberschreitender Probleme kamen Anfang September mehr als 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Tropenveterinärmedizin und der Internationalen Tiergesundheit in Berlin zu-



sammen, um gemeinsam neue Konzepte für Lehre und Forschung zu entwickeln. Die Tagung beschäftigte sich unter anderem mit folgenden Fragen: Was kann die Veterinärmedizin gegen die zunehmend beobachteten Antibiotika-Resistenzen von Tier und Mensch tun? Wie lässt sich die Ausbreitung von Infektionen durch Insekten und Zecken eindämmen? Welche Rolle spielt der Klimawandel bei der Ausbreitung von Tierseuchen? Wie lassen sich Erkrankungen durch infizierte tierische Lebensmittel verhindern?

Die Konferenz „Tropical Animal Diseases and Veterinary Public Health: Joining Forces to Meet Future Global Challenges“ wurde organisiert vom Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin sowie dem FAO Reference Centre for

Veterinary Public Health (VPH) am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin. Mitveranstalter waren das Friedrich-Loeffler-Institut / Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, das Bundesinstitut für Risikobewertung, die Lebenswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Tierärzte ohne Grenzen e.V.

und die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Veranstaltungsort war die Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Konferenz stand erstmals unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der „Association of Institutions for Tropical Veterinary Medicine“ (AITVM) und der „Society for Tropical Veterinary Medicine“ (STVM) und war die bisher größte ihrer Art. In mehr als 100 wissenschaftlichen Vorträgen, 147 Poster-Präsentationen und Exkursionen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region, wie dem Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) und dem Leibniz Centre for Agricultural Landscape Research (ZALF) in Müncheberg, suchten die Wissenschaftler nach gemeinsamen Lösungsansätzen in der internationalen Tiermedizin. Am Fachbereich Veterinärmedizin wurde interessierten Tagungsteilnehmern ein praktischer Laborkurs zur „künstlichen Zeckenfütterung“ und zur „Kultivierung von Blutparasiten“ angeboten.

Das Risiko der weltweiten Ausbreitung von Tierseuchen ist unter anderem durch den internationalen Handel mit Tieren und tierischen Produkten gestiegen. Die zunehmende Verbreitung von Insekten und Zecken sowie der von ihnen übertragenen Krankheitserreger werten Wissenschaftler auch als Folge der Globalisierung und Zeichen einer fortschreitenden Klimaerwärmung. So kam es erstmals vor 10 Jahren in Mitteleuropa zum Ausbruch der Blauzungenkrankheit und 2011 zur Infektion mit dem Schmallenberg-Virus bei Rindern und kleinen Wiederkäuern, die durch hier heimische Gniten (kleine Stechmücken) übertragen werden.

Ein breites Feld nahmen die Beiträge zu Wirkstoffresistenzen ein. Forscher weltweit stellten fest, dass bei mehr und mehr Tieren Mittel wie Antibiotika, Insektizide oder Medikamente gegen Wurmbefall wirkungslos bleiben. Erhöhte Wirkstoffresistenzen erfordern auch bei der

Bekämpfung von Zecken und Insekten alternative Lösungsansätze. Viele Vorträge der Tagung beschäftigten sich mit der Entwicklung von Impfstoffen gegen Zecken, aber auch mit der Entwicklung von Impfstoffen, die eine simultane Wirkung gegenüber Zecken und den von ihnen übertragenen Erregern entfalten.

Der weltweit zunehmende Handel mit tierischen Produkten erhöht ebenfalls die Gefahr der Verbreitung von Erkrankungen durch infizierte Lebensmittel und Lebensmittelvergiftungen über Grenzen hinweg.



Zur Eröffnungsveranstaltung im Audimax der Humboldt Universität gaben die Präsidenten von AITVM und STVM, der Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und der Dekan des Fachbereiches der Veterinärmedizin an der Freien Universität ihre Grußworte. Frau Dr. Maria Flachsbarth, Parla-

mentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) begrüßte die internationalen Gäste und eröffnete die Tagung mit einem Fachvortrag zur Welternährungssituation.

Die nächste gemeinsame tropenveterinärmedizinische Tagung soll 2018 in Buenos Aires, Argentinien stattfinden.

Text: Gekürzte und aktualisierte Wiedergabe der Pressemitteilung der FU Berlin vom 26.8.2016  
Bilder: Maximilian Baumann, Ard Nijhof

## Semestertreffen des Abschlussjahrgangs 1999/2000

Am 10. September 2016 fand auf dem veterinärmedizinischen Campus in Düppel ein Treffen des Abschlussjahrgangs 1999/2000 statt, zu dem 50 Kommilitonen aus ganz Deutschland anreisten.

Im Anschluss an einen Sektempfang vor dem Veterinarium Progressum führte Herr Prof. Dr. Leo Brunberg uns bei schönem Spätsommerwetter über den Campus. Mit großem Engagement und viel Zeit für alle Fragen zeigte er uns die neuen und alten Instituts- und Klinikgebäude.

Dabei berichtet er nicht nur von der Planung und Entstehung der neuen Gebäude, sondern auch von den damit verbundenen personellen Veränderungen und künftigen Vorhaben des Fachbereichs. Gefeierte wurde danach in der Derby-Klause. Bei einem Berliner Büffet wurden Anekdoten aus dem Studium und Aktuelles ausgetauscht. Es war ein schöner und langer Abend.

Text & Bild: Anke Finnah und Nicola Stolzenburg





Entspannt vertrauen



cp-pharma®

Mein Partner  
für Tiergesundheit



## Von Doktoranden für Doktoranden: 9. Doktorandensymposium & DRS Präsentationsseminar „Biomedical Sciences“



Das von Doktoranden für Doktoranden organisierte Doktorandensymposium & Präsentationsseminar der Dahlem Research School ‚Biomedical Sciences‘ an der Freien Universität Berlin bot am 16. September 2016 jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine gute Gelegenheit, sich nicht nur über ihre Forschungsarbeit auszutauschen, sondern auch sich kennen zu lernen. An der eintägigen Veranstaltung im Veterinarium Progressum auf dem Campus Düppel der Tiermedizin nahmen rund fünfzig Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und aus anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der Region teil.

Die Nachwuchswissenschaftler aus der Tiermedizin, vom Robert Koch-Institut, der Charité Universitätsmedizin Berlin, dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie sowie aus dem Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf stellten mit Vorträgen und Postersessions unter anderem zur Infektionsbiologie, Tierphysiologie und -anatomie, Tier- und Fleischhygiene und zu In-vitro/In-vivo-Modellen ihre aktuellen Forschungsvorhaben vor.

Ausgezeichnet wurde der Beitrag von Moritz Radbruch vom Institut für Tierpathologie „Tracking polymeric core-mutlischell-nanocarrier and its cargo after topical application in vivo“. Er erhielt den ersten Preis in der Kategorie Vorträge. Basel Karo vom Robert Koch-Institut mit seinem Vortrag „Immunological recovery and antiretroviral therapy in tuberculosis/HIV co-infection: implication for tuberculosis preventive therapy“ gewann den zweiten Preis. In der Kategorie Poster gewann Judith Pöppe vom Institut für Tier- und Umwelthygiene, den ersten Preis mit ihrem Poster „Bacterial resistance to glyphosate: molecular mechanisms and effects on livestock microbiota“ und der zweite Preis ging an Jenny Fürstenau vom Institut für Tierpathologie für „What role does the CLCA2 protein play in myelopoetic cells in the mouse?“

Bei noch sommerlichen Temperaturen, Fingerfood und kühlem Bier unter den alten Bäumen des grünen Campus Düppel wurde am Abend beim Get-Together noch lebhaft weiter diskutiert. Teilnehmer und Organisatoren bewerteten die Veranstaltung als rundum gelungen und wünschten sich auch für die Zukunft ein jährliches Doktorandensymposium.

Text: Anja Matys  
Grafik: Martin Werner

# Erstsemester-Tage

Aufgeregte Augen, ein Hörsaal voller Studenten, fleißige Mitschreiber - dieses Bild gibt es jedes Jahr zum Beginn der Erstsemestertage an unserem Fachbereich. Wie die Jahre davor organisierte die Veterinärmedizinische Fachschaftsinitiative e.V. zusammen mit vielen Helfern des Fachbereichs drei spannende Tage für unsere „Neuen“, bevor sie so richtig in das Studium einsteigen.



Der Mittwoch begann mit dem offiziellen Teil: Die Studenten wurden durch unseren Dekan Professor Zentek sowie durch die Leiterin der Veterinär-Anatomie Professor Plendl und ihren Mitarbeitern begrüßt. Es folgten viele wichtigen Informationen durch verschiedene Verantwortliche, die den Erstis den Start in ihr universitäres Leben vereinfachen sollen.

Am Donnerstag gab es für die Studenten die traditionellen Führungen durch den Tierpark und den Zoo Berlin. Im Tierpark konnten die Erstis einen Blick in die Klinik werfen und beim Blasrohr schießen schon erste Erfahrungen als zukünftiger Tierarzt sammeln. Abends wurde dann ein Pub-Crawl organisiert, bei dem die Studenten erste Erfahrungen mit dem Berliner Nachtleben sammeln konnten.

Der Freitag begann mit einer Rallye über den Campus in Düppel: Die zukünftigen Tierärzte mussten verschiedene Aufgaben bewältigen und so ihr zukünftiges Aufgabenfeld erkunden. Weiter ging es in Gruppen durch die Kliniken der FU. Geführt von Mitarbeitern konnten die Erstis so einen ersten Eindruck gewinnen, wo die lange, steinige Reise des Tiermedizinstudium hingehen kann. Abschließend gab es ein „Get Together“ mit

Gegrilltem und frisch Gezapftem. Wie in den letzten beiden Jahren haben sich die verschiedenen Institute des Fachbereiches wieder allergrößte Mühe gegeben und den Neuen im Veterinarium Progressum einen kleinen Einblick in ihr Fachgebiet gegeben. Vielen Dank hierfür. Zum Abschluss gab es für die Erstsemester noch die traditionelle „Ersti-Tasche“, die den Beginn des Studiums erleichtern soll.



In diesem Sinne möchte sich die Veterinärmedizinische Fachschaftsinitiative e.V. nochmals herzlichst bei allen Helfenden des Fachbereiches und die Unterstützung bedanken. Es macht jedes Jahr eine Freude die Erstitage zu organisieren und wir hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren noch eine gelungene Veranstaltung wird.

Text: Selina Kuban  
Bilder: Michael Fahrig

# „WVEPAH Course in Turkey Health for Poultry Experts“ in Berlin

Vom 17. bis zum 22. Oktober fand das erste Modul des WVEPAH Course in Turkey Health for Poultry Experts im Veterinarium Progressum des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin statt. Die zweigeteilte Veranstaltung behandelte spezifische Aspekte der Putengesundheit. Inhalt des Kurses war ein hoch spezialisiertes Training über infektiöse und nicht-infektiöse Erkrankungen bei der Pute: Pathologie, Epidemiologie, Genetik, Diagnostik, Ernährung, Immunologie, Management, etc.

Die Kursleitung der Veranstaltung bildeten Dr. Helen Wojcinski (CA), Prof. Dr. Mohamed Hafez (DE), Dr. Steven Clark (US) und Dr. Eric Gonder (US), dem „Dream Team“ auf dem Gebiet der Geflügelkrankheiten. Die Teilnehmer, bestehend aus Tierärzten aus aller Welt, bekamen die Möglichkeit, sich mit häufigen Problemen in der Putenproduktion zu befassen und Lösungsansätze

zu erarbeiten, inklusive praktischer Arbeit (wet labs). Schwerpunkte lagen insbesondere bei der Epidemiologie infektiöser und nicht-infektiöser Erkrankungen, der Diagnostik und der Antibiotikatherapie und deren Alternativen. Ein Kurs von Experten für Experten ermöglichte einen lösungsorientierten Austausch untereinander über aktuelle klinische Fälle.

Im Anschluss an den gesamten Kurs steht eine Multiple Choice Prüfung. Teilnehmer, die das zweite Modul „Key disciplines in poultry health“ besuchen, inklusive der „regulatory section“ durch einen Vertreter der OIE, können das „Certificate in Animal Health: Poultry Production“ der Universität Luxemburg erhalten, das weltweit durch die OIE anerkannt wird.

Text: Darja Freihold

## Verschenken Sie doch mal eine Ziege!



Geht nicht? Geht doch!

Mit Geschenkspenden von Tierärzte ohne Grenzen unterstützen Sie die Arbeit von Tierärzte ohne Grenzen: Jetzt spenden unter [www.togev.de/schenken](http://www.togev.de/schenken)



...oder verschicken Sie handgeschriebene Weihnachtspost: bei Tierärzte ohne Grenzen finden Sie tolle Motive auf Klappkarten!



Jetzt bestellen unter (030) 280 447 81 oder [www.togev.de/schenken](http://www.togev.de/schenken)

Veterinärmedizin in der Hauptstadt | 2016 61

# Mitgliederversammlung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek

Am 21. Januar trafen sich die MitgliederInnen und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung in den Räumen der Veterinärmedizinischen Bibliothek.

Der Vorstandsvorsitzende Herr Goldmann berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr und die im letzten Jahr getätigten Förderaktivitäten der Gesellschaft.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung berichteten Studierende des Fachbereichs über ihre im letzten Jahr durchgeführte Studienreise in die

Mongolei und luden ein zur Eröffnung ihrer Fotoausstellung. Die Ausstellung ist noch bis zum Ende des Jahres im 1. Stock der Bibliothek zu besichtigen.

Der Abend klang bei einem „gemütlichen Beisammensein“ in den Räumen der Bibliothek ausvgnm.

Text: Redaktion  
Bilder: Pawel Osiak



## Nachwuchsförderpreis an Frau Dr. Sandra-Maria Wienhold – in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistungen

Wir freuen uns sehr, Ihnen, liebe Mitglieder und Gäste, Frau Sandra Wienhold, ihr Thema der heute ausgezeichneten Promotion sowie auch schon ein wenig ihrer danach als Post-doc begonnenen Arbeiten kurz vorstellen zu dürfen.

Frau Wienhold wurde in Wernigerode geboren und zog nach Grenzöffnung umgehend nach Berlin, wo sie ihre gesamte Schulausbildung und auch ihr Studium der Veterinärmedizin am Fachbereich der Freien Universität Berlin absolvierte. Schon früh entwickelte sie großes Interesse an der Mikrobiologie und Bakteriologie, und den dadurch induzierten Erkrankungen. Dies zog sich bereits durch ihr Studium konsequent hindurch

und resultierte in ihrem großen Interesse, ein Dissertationsprojekt im Grenzbereich zwischen Bakteriologie, Pathologie und Klinik zu bearbeiten.

Ihr Dissertationsprojekt mit dem Titel „Untersuchung einer potenziell immunmodulatorischen Wirkung von Moxifloxacin in der schweren murinen Pneumokokkenpneumonie“ bearbeitete sie in Kooperation zwischen dem Institut für Tierpathologie an der FU, Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Gruber, und der Klinik für Pneumologie und Infektiologie in der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Martin Witzernath an der Charité sowie der Bayer AG. Das Projekt entstand im Rahmen einer

größeren Kooperation als Sonderforschungsbereich / Transregio finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, in welchem Rahmen die Tierpathologie an der FU zusammen mit der Charité und einigen weiteren Arbeitsgruppen in Gießen und Marburg kooperiert.

Das übergreifende Thema dieses Forschungsnetzwerkes ist eine bessere Charakterisierung des so genannten innate immunity-Astes der Infektabwehr. Während in den letzten Jahrzehnten ganz überwiegend das spezifische Immunsystem im Forschungsinteresse stand, voran die lymphozytären Reaktionsmuster, dominiert heute in diesem Forschungsverbund das Interesse an den sehr frühen Mechanismen der Interaktion zwischen krankmachenden Bakterien und dem Wirtsorganismus. So geht man davon aus, dass die ersten Stunden nach erfolgter Infektion ganz wesentlichen Einfluss nehmen auf den Infektionsverlauf und schließlich auch das Überleben des Patienten.

Im Vordergrund des Sonderforschungsbereiches und auch der Arbeiten von Frau Wienhold stand und steht eine Infektion mit *Streptococcus pneumoniae*, die beim Menschen als so genannte Pneumokokken die häufigsten, bakteriellen Pneumonie-Erreger darstellen und bis heute eine besondere, therapeutische Herausforderung darstellen.

Zur Optimierung des Einsatzes von Antininfektiva testete Frau Wienhold dabei ein Antibiotikum mit Namen Moxifloxacin, welches in zahlreichen In vitro-Untersuchungen auch einen stark antiinflammatorischen Effekt erkennen ließ. Mit dem Ziel, die eingesetzten Wirksubstanzen möglichst Summen- und mengenmäßig als auch in Bezug auf die verschiedenen Substanzen zu reduzieren, etablierte Frau Wienhold dazu ein Pneumokokken-Maus-Pneumoniemodell, in dem sie sowohl die antibiotischen als auch antiinflammatorischen Effekte des Moxifloxacins in Hinblick auf Human- und Veterinärmedizin untersuchte.

Für ihre Untersuchungen etablierte Frau Wienhold eine Vielzahl von sehr anspruchsvollen, molekularbiologischen, bakteriologischen, zellbiologischen und pathologischen Verfahren, die in dieser Form nur in mehreren, hochspezialisierten und gut vernetzten Forschungsinstitutionen auf



gebaut werden können. Insofern ist Frau Wienholds Arbeit ein mustergültiges Projekt in Bezug auf auch überregionale Vernetzungen von jeweils hochspezialisierten Forschungskompetenzen.

Frau Wienhold machte im Rahmen ihres Projektes eine Vielzahl interessanter Beobachtungen, konnte jedoch in vivo die vorher in vitro beobachteten Ergebnisse in Bezug auf einen möglichen antiinflammatorischen Effekt des Moxifloxacins im Mausmodell nicht bestätigen. Dennoch wurden dabei eine Vielzahl von hoch interessanten Ergebnissen erzielt, die schließlich in drei Vortragsveröffentlichungen, einer Posterveröffentlichung bei einer US-amerikanischen Tagung der American Thoracic Society in Philadelphia und schließlich auch zwei hochkarätigen Zeitschriftenpublikationen resultierten.

In einer der beiden Zeitschriftenpublikationen wurden die Ergebnisse zum antiinfektiven und nicht vorhandenen, antiinflammatorischen Effekt von Moxifloxacin publiziert, in einem zweiten Paper wurde das von Frau Wienhold etablierte Mausmodell benutzt, um ein statistisches Modell über die Vorhersagefähigkeit des Ausgangs der Infektion mit oder ohne Einsatz von Moxifloxacin machen zu können. Dabei konnten die durch Frau Wienhold am Modell gesammelten Daten über einen längeren Infektionszeitverlauf und ausgefeilter, statistischer Analyse hervorragend

ein mathematisches Modell etablieren, welches auch Modellcharakter für eine Übertragung auf den menschlichen Patienten besitzt.

Der hohe, methodische Anspruch des Projektes, die hervorragende, beispielhafte Bearbeitung von Frau Wienhold in allen Aspekten sowie die weit überdurchschnittliche Methodenkompetenz und rasche, effektive Bearbeitung des Themas im Rahmen des vernetzten Forschungsumfeldes und schließlich die hochkarätigen Publikationen, wurden sowohl vom Promotionsausschuss des Fachbereichs als auch von der Gesellschaft für Freunde und Förderer Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin als besonders preiswürdig eingestuft. Dabei war auch von Bedeutung, dass Frau Wienhold ein derartig komplexes Thema in sehr erfolgreicher Weise in etwa zweieinhalb Jahren absolvieren konnte.

Mittlerweile arbeitet Frau Wienhold als Post-Doc in dem gleichen Forschungsumfeld mit fokussierterem Blick auf das Problem der Umgehung und besseren Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen im klinischen Umfeld der Pneumonie. Fokus ihrer jetzigen Arbeit ist der Einsatz von Bakteriophagen zur hochselektiven Bekämpfung von pathogenen Pneumonieerregern, insbesondere Pseudomonaden, Klebsiella und Acinetobacter. Der innovative Einsatz von Bakteriophagen gilt heute als besonders vielversprechend, da diese natürlichen Feinde der genannten Bakterienarten hochselektiv nur diese ausschalten können, ohne andere Bakterienarten, insbesondere auch das gesamte Mikrobiom des Wirtes, anzugreifen.

Frau Wienhold arbeitet aktuell an der Isolierung, Identifizierung und Charakterisierung sowie möglichen Einsatzgebieten von Bakteriophagen, die hocheffektiv Pseudomonaden und Acinetobacter bei Lungeninfektionen bekämpfen

können. Interessant ist dabei, dass die Bakteriophagen sozusagen aus der Natur gewonnen werden, hier spezifisch aus dem Abwasser der Charité und anderen, natürlichen Habitaten dieser auch als Umweltkeime bekannten Bakterien, wo sie typischerweise zusammen mit ihren natürlichen Feinden, den Bakteriophagen, vorkommen. Damit macht Frau Wienhold sich mit dem Ziel einer späteren, klinischen Anwendung die natürlichen Feinde dieser Bakterien zunutze, um ohne jegliche pathogene Wirkung für den Wirt oder andere, im Wirt vorkommende Bakterienarten die krankmachenden Pseudomonaden und Acinetobacter-Bakterien durch ihre natürlichen Feinde sehr effektiv zu bekämpfen, ohne jeglichen Einsatz von Antibiotika. Dadurch lassen sich nach heutiger Hypothese ganz wesentliche Aspekte der Resistenzproblematik umgehen und vermeiden, und das auf erstaunlich natürliche oder naturnahe Weise.

Für dieses innovative und anspruchsvolle Projekt wünschen wir Ihnen, Frau Wienhold, weiterhin alles erdenklich Gute, auch zum Wohl und Nutzen der menschlichen und tierischen Patienten. Wir freuen uns, dass Frau Wienhold in einem so hochaktuell relevanten Projekt aktiv ist, welches auch für den Standort Veterinärmedizin in Düppel durch Etablierung des tiermedizinischen Resistenzentrums für die längere Zukunft wegweisend sein wird.

Frau Wienhold, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und Ihrer wirklich sehr überzeugenden, sehr preiswürdigen Dissertation und wir wünschen Ihnen im Namen aller Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer für Ihre private und berufliche Zukunft alles erdenklich Gute.

Berlin, den 7. Juni 2016

Georg von Samson-Himmelstjerna  
Achim Gruber

# Preise für hervorragende Studien-, Forschungs- und Lehrleistungen

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. möchte mit Ihrem Wirken die Lehre und die Forschung in der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin fördern sowie die Öffentlichkeit über die aktuellen Aktivitäten und neuesten Entwicklungen am Fachbereich Veterinärmedizin informieren.

Um die Lehre und Forschung zu fördern, verleiht die Gesellschaft auf ihrer Hauptversammlung alljährlich Preise für hervorragende Studien- und Forschungsleistungen. Die Preise sind mit einer Urkunde und einem Preisgeld verbunden:

1. „Gerhard Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“: Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Reuter, emeritierter Univ.-Professor für Lebensmittelhygiene einschließlich Fleisch- und Milchhygiene, richtete bei der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Uni-

versität e. V.“ einen Fond ein. Aus dem Fond wird jährlich der „Gerhard Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ für die jeweils zwei besten Absolventen (-innen) der Tierärztlichen Prüfung am Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin bestritten. Zweck des eingerichteten Fonds ist die Anerkennung herausragender Leistungen während des Studiums der Tiermedizin an der Freien Universität Berlin. Die Auszeichnung soll die Preisträger dazu anregen, einen Einstieg in die wissenschaftliche Laufbahn zu suchen. Dazu dient neben dem Förderpreis die gleichzeitige Übergabe einer Urkunde, ausgestellt durch die „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“, die als Qualifikationsmerkmal eine Hilfe zum Einstieg in die Berufslaufbahn darstellen kann. In diesem Jahr wurde der Preis an die Tierärztinnen Frau Cornelia Ammann, Frau Maria Grasmeyer und Frau Judith Hoppe vergeben.



Bild: Die diesjährigen Gewinnerinnen des Gehard-Reuter-Preis für besondere Studienleitungen zusammen mit Prof. Reuter (zweiter von links) und Prof. Doherr (rechts)

2. „Nachwuchsförderpreis“: Der Nachwuchsförderpreis, gestiftet von der „Wirtschafts-genossenschaft Deutscher Tierärzte GmbH“ (WdT) und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ wird jährlich für eine besonders gute Dissertation verliehen. Frau Dr. Sandra-Maria Wienhold wurde in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistung zur Thematik „Untersuchung einer potenziell immunmodulatorischen Wirkung von Moxifloxacin in der schweren murinen Pneumokokkenpneumonie“ in diesem Jahr der Nachwuchsförderpreis verliehen.

3. „Dr. Wilma von Düring-Forschungspreis“: Der Dr. Wilma von Düring-Forschungspreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. geht auf eine Stiftung zum Andenken an die Berliner Tierärztin Dr. Wilma von Düring zurück, die im Jahre 1951 in Berlin einen „Hochschularbeitskreis für Tierschutz“ ins Leben gerufen hatte. Nachdem Frau von Düring 1960 verstorben war, errichteten die Mitglieder dieses Hochschularbeitskreises im Jahr 1979 eine Stiftung mit dem Zweck, den Gedanken des Tierschutzes und seine wissenschaftliche Vertiefung sowie die Forschung auf dem Gebiet der Versuchstierkunde und der

Verhaltenslehre besonders beim akademischen Nachwuchs zu fördern und vor allem Forscher anzuregen, den Einsatz lebender Tiere im Tierversuch zu verringern. Die Verleihung des Forschungspreises ist mit einem Geldpreis verbunden.

Der Dr. Wilma von Düring-Forschungspreis soll für eine hervorragende wissenschaftliche Publikation oder eine besonders gute Dissertation vergeben werden, die dem Stiftungszweck entspricht. Der Preis wird öffentlich im Deutschen Tierärzteblatt ausgeschrieben. Im letzten Jahr wurde der Preis an die Forschungsgruppe von Frau Dr. Isabelle Lackman, Herrn Dr. Andreas Wilting und Herrn Dr. Marc Ancrenaz in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zum Schutz von Organ-Utan (*Pongo pygmaeus morio*) Populationen im Malaysischen Staat Sabah vergeben.

Auf Anregung des Vorstandes hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft der Freunde und Förderer in diesem Jahr beschlossen jährlich einen „Preis für die beste Lehrleistung“ am Fachbereich Veterinärmedizin zu vergeben. Der Fachbereichsrat wurde gebeten unter Einbeziehung der Ausbildungskommission eine Vergabesatzung zu erarbeiten. Wir hoffen, schon im nächsten Jahr diesen Preis erstmalig vergeben zu können.

Text: Peter-H. Clausen  
Bild: Tobias Gäng

# Blick hinter die Kulissen vom Zoo Berlin

Die schweren Tore vom Elefantentor hatten gerade geschlossen, da öffneten sie sich wieder für die MitgliederInnen und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin.



Herr Dr. Knieriem, Direktor und Geschäftsführer vom Zoo Berlin, hatte uns dankenswerterweise erlaubt die diesjährige Hauptversammlung im Zoo Berlin durchzuführen und uns eine spezielle „Führung hinter die Kulissen“ durch seine Mitarbeiter angeboten.



Bei herrlichem Wetter besuchten wir Elefanten, Flusspferde, Affen und Antilopen, die sich eigentlich schon auf ihren verdienten Feierabend vorbereitet hatten. Die Veterinärkollegen des Zoos weiheten uns ein in die neuesten Erkenntnisse in der Verhaltenskunde, in die Besonderheiten der tierärztlichen Versorgung von Zoo- und Wildtieren und ihre Bemühungen einer möglichst artgerechten Tierernährung und Haltung.

Durch die große Anzahl der Teilnehmer/innen, mussten zwei Führungen angeboten werden. Die



anschließende Hauptversammlung fand in den Räumlichkeiten des Zoo-Restaurants statt. Die Bewirtungskosten wurden freundlicherweise wieder von der Firma Ludwig Bertram GmbH übernommen.



(das Bild unten zeigt die drei diesjährigen Preisträgerinnen während der Führung durch den Zoo), findet sich wie in jedem Jahr auf den letzten Seiten dieser Ausgabe von „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“.

Wir danken dem „Wettergott“, den Kollegen vom Zoo Berlin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zoo-Restaurants und den Sponsoren für diesen schönen und informativen Abend.

Text: Peter-H. Clausen  
Bilder: Anna Kosmol, Tobias Gäng

Das Protokoll der Hauptversammlung, bei der auch der Gerhard-Reuter-Preis verliehen wurde



Bild: Die Preisträgerinnen des Gerhard-Reuter-Preises für besondere Studienleistungen

# Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Datum: 7. Juni 2016

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Ort: Lichtensteinsalon, Zoo-Restaurant, Berlin

## Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Prodekans für Lehre
3. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
4. Verleihung „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“
5. Verleihung „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“
6. Kassenbericht der Schatzmeisterin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl des Verwaltungsrates
10. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

**TOP 1.** Herr Goldmann begrüßt die Mitgliederinnen und Mitglieder der Gesellschaft und bedankt sich im Namen der Gesellschaft beim Zoo-Berlin für die Gastfreundschaft und bei der Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen und die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt.

**TOP 2.** Herr Prof. Dr. Doherr berichtet über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich, unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen und baulichen Aktivitäten.

**TOP 3.** Herr Goldmann berichtet über die Mitgliederentwicklung und die Förderaktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr.

**TOP 4.** Der Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen wird übergeben durch den Sponsor Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter und Herrn Prof. Dr. Doherr an die Tierärztinnen Frau Cornelia Ammann, Frau Maria Grasmeyer und Frau Judith Hoppe.

**TOP 5.** Frau Dr. Sandra-Maria Wienhold wird in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistung zur Thematik „Untersuchung einer potenziell immunmodulatorischen Wirkung von Moxifloxacin in der schweren murinen Pneumokokkenpneumonie“ der Nachwuchsförderpreis 2016 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen. Die Laudatio und Preisübergabe erfolgt durch Herrn Prof. Dr. von Samson-Himmelstjerna.

**TOP 6.** Der Kassenbericht für das Jahr 2015 und der Haushaltsplan für das Jahr 2016 werden den Mitgliedern von der Schatzmeisterin Frau Dr. Lüschoff in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

**TOP 7.** Der Kassenprüfer Herr Dr. Klare hat die Kasse des Jahres 2015 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt.

**TOP 8.** Herr Dr. Klare beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

**TOP 9.** Ihre Bereitschaft für den Verwaltungsrat wieder zu kandidieren erklären (bzw. haben sich schriftlich bereit erklärt): Fr. Dr. Ratsch, Fr. Prof. Dr. Tönhardt, Fr. Dr. Kosmol, Fr. Wiczorek, Hr. Prof. Dr. Dr. h.c. Großklaus, Hr. Prof. Dr. Sinell (als Ehrenvorsitzender), Hr. Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter, Hr. Prof. Gruber, Hr. Prof. Rösler und Hr. Dr. Gäng.

Als Vertreter der Professoren/innen des Fachbereiches Veterinärmedizin kandidieren Hr. Prof. Zentek und Hr. Prof. Aschenbach (stellvertretender Vorsitzender). Als Vertreter der Studentenschaft kandidiert Hr. Kuzminskiy.

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden gemeinsam zur Wahl gestellt und ohne Gegenstimmen bei 6 Enthaltungen gewählt.

**TOP 10.** Keine Wortmeldungen.

Berlin, den 30. Juli 2016

Bernd Goldmann (Vorsitzender)  
Peter H. Clausen (Schriftführer)

## Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung 2016

Beitragsstruktur:

Akademische Mitglieder: 40 €; nichtakademische Mitglieder: 20 €; Studierende: 10 €; Firmen 50 €.

Bitte überweisen Sie, sofern Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, den Beitrag für das Geschäftsjahr 2017 auf folgendes Konto

Berliner Bank Niederlassung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

BIC (SWIFT): DEUTDEDB110

IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

## Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berline.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der  
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.  
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder\*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder\*), € 10,- (Studierende\*), € 50,- (Firmen\*).  
(\*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name: .....

Vorname: .....

Straße u. Nr. ....

PLZ, Ort: .....

E-Mail .....

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG Niederlassung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

**We take care.  
Gut health solutions  
by Evonik.**

**Unsere Probiotika:  
nachhaltig, wissenschaftlich, fundiert**  
Probiotika von Evonik unterstützen effektiv den  
Aufbau und den Erhalt einer gesunden Darmflora.  
Sprechen Sie mit unseren Spezialisten und erfahren  
Sie, wie Sie am Besten von unseren Probiotika  
profitieren können.

**[animal-nutrition@evonik.com](mailto:animal-nutrition@evonik.com)  
[www.evonik.com/animal-nutrition](http://www.evonik.com/animal-nutrition)**



# NEUES KOMPENDIUM: Von Barfen über vegetarisch bis Fertigfutter Aktuelle Trends in der Heimtierfütterung

Dr. Cornelia Ewering  
Dr. Claudia Rade  
Dr. Natalie Dillitzer  
Prof. Dr. Petra Wolf

## Von Barfen über vegetarisch bis Fertigfutter

Aktuelle Trends in der Heimtierfütterung

KOMPENDIUM



**MARS**  
petcare

Rohe Zutaten, getreidefreie Rezepturen oder alles in Gourmetqualität? Bei der stetig wachsenden Zahl von Ernährungsmodellen für ihre vierbeinigen Lieblinge suchen Tierhalter häufig Hilfe und Beratung.

Für den Praxisalltag haben namhafte Expertinnen aus dem Bereich Ernährung von Heimtieren jetzt ihr Know-how und Erfahrungswerte übersichtlich und sachlich zusammengefasst. Wie der Titel verspricht, spannt sich auf rund 70 Seiten der Bogen von B.A.R.F. und Prey-Methode über vegetarische, vegane, getreidefreie Fütterung bis zu Bio- und Fertigfutter. Insgesamt 13 aktuelle Fütterungstrends für Hund und Katze werden beleuchtet. Neben Hintergrundinformationen und Berechnungsbeispielen ausgewählter Rationen liefern die Kapitel auch Checklisten für den Alltag. Wir möchten Sie mit diesem Kompendium in der Beratung Ihrer Klienten unterstützen.

Bestellen Sie sich unverbindlich und kostenfrei ein Exemplar für Ihre Praxis unter [www.mars4vets.de](http://www.mars4vets.de)

Sind Sie schon auf [www.mars4vets.de](http://www.mars4vets.de) registriert? Das Service-Angebot von Mars Petcare ist kostenlos und ausschließlich für Tierärzte und Tiermedizinstudenten zugänglich. Nach Anmeldung mit Approbationsurkunde oder Immatrikulationsbescheinigung können Sie das neue Kompendium anfordern. Hier finden Sie auch die bereits erschienenen Kompendien zur Zahngesundheit, zum vorbeugenden Gewichtsmanagement und zu Tierhalter-Typen bei Hund und Katze.

